

# zentralasien- analysen



[www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## ÜBERLEBENSSTRATEGIEN IM ALLTAG IN KASACHSTAN UND KIRGISTAN MEDIEN IN KASACHSTAN

### ■ ANALYSE

Wie (über)leben private Haushalte in Kasachstan und Kirgistan?  
Eine vergleichende empirische Untersuchung  
Von Eckhard Dittrich und Heiko Schrader, Magdeburg

2

### ■ GRAFIKEN ZUM TEXT

Struktur der untersuchten Haushalte

6

### ■ DOKUMENTATION

Die Medienlandschaft Kasachstans:

Verschwinden die letzten Biotope der Pressefreiheit?

10

Indizes zur Pressefreiheit: Kasachstan im regionalen Vergleich

12

Informationsquellen der Bevölkerung

13

Die Medienlandschaft Kasachstans im Überblick

14

### ■ CHRONIK

Vom 20. Oktober bis 23. November 2012

17

*Diese Ausgabe wird gefördert  
von der VolkswagenStiftung*



VolkswagenStiftung



Forschungsstelle Osteuropa  
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft  
für Osteuropakunde e.V.

## Wie (über)leben private Haushalte in Kasachstan und Kirgistan? Eine vergleichende empirische Untersuchung

Von Eckhard Dittrich und Heiko Schrader, Magdeburg

### Zusammenfassung

Der Zerfall der Sowjetunion und die damit verbundenen ökonomischen Probleme bei gleichzeitigem Wegfall der sozialen Sicherungssysteme stellten die Menschen auch in Zentralasien vor neue Herausforderungen zur Bewältigung ihres Alltags. Der folgende Text gibt einen Einblick in die bisherigen Ergebnisse eines laufenden Forschungsprojektes, bei dem durch Befragungen in städtischen wie ländlichen Haushalten Kasachstans und Kirgistans zu ermitteln versucht wird, welche Überlebensstrategien dortige Haushalte entwickelt haben, um sich gegen Lebensrisiken abzusichern. Es zeichnet sich ab, dass es bei allen Unterschieden zwischen beiden Staaten und Stadt und Land vor allem die Familiennetzwerke sind, auf die zurückgegriffen wird.

### Transformation in postsozialistischen Gesellschaften

Die epochalen Umbrüche in Europa und Zentralasien nach dem Zerfall der Sowjetunion führten zu grundlegenden Transformationen der wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten. Den kleinen Transformationen im Alltag wurde bisher relativ wenig Bedeutung geschenkt. Wir argumentieren, dass es sinnvoll ist, zwischen einer Marktwirtschaft und einer Marktgesellschaft zu unterscheiden, weil selbst beim Vorhandensein marktwirtschaftlicher »Institutionen« die Marktwirtschaft nicht notwendigerweise funktioniert, solange die wirtschaftlichen Akteure nicht marktorientiert handeln. »Marktwirtschaft« verweist ordnungspolitisch auf den relativ kurzfristigen Aufbau von Institutionen wie etwa das Bankwesen, Marktgesellschaft hingegen zusätzlich auf den langfristigen Prozess der Akzeptanz und Nutzung dieser Institutionen durch die Bevölkerung sowie eine Selbstverantwortlichkeit der Menschen für ihr Leben und eine Planung für den Lebenszyklus.

Die sozialistische Periode verlangte aufgrund umfassender staatlicher Wohlfahrtsleistungen kaum private Strategien zur (Über)Lebens- und Alterssicherung. Als die sozialistische Gesellschaftsordnung zusammenbrach und mit ihr die Sozialsysteme, wurden viele Menschen hilf- und orientierungslos. Der Umbau sozialer Sicherungssysteme lief zudem nur zögernd an und zeigt nach wie vor Lücken in der Absicherung gegenüber Lebensrisiken. Die große Herausforderung für die privaten Haushalte bestand und besteht bis heute darin, sich den Gegebenheiten, Normen und Praktiken des »neuen« Systems der Marktwirtschaft anzupassen und sich mit bis zum Systemwechsel nahezu unbekanntem Phänomenen wie Arbeitslosigkeit, Armut, wachsender Wohlstandsdifferenzierung, Ausbildungsfinanzierung und nicht planbaren Ereignissen wie beispielsweise Krankheit sowie langfristiger Planungen des eigenen Budgets und der Alterssicherung auseinanderzusetzen.

Dieser Frage gehen wir in einem Forschungsprojekt nach, um zu untersuchen, ob sich bestimmte nachhaltige Strategien der Haushaltsführung herausgebildet haben, mit denen die Haushalte ihren Alltag bewältigen. Diese Strategien sind unseres Erachtens zwischen den beiden Polen Risikoakzeptanz und Risikoaversion anzusiedeln. Die eingeschlagene Strategie, so zeigen zahlreiche Haushaltsstudien aus anderen Weltregionen, differiert mit dem materiellen Haushaltseinkommen bzw. -vermögen sowie mit immateriellen Ausstattungen (Bildung, Informationszugang, räumliche Aspekte, etc.). Typische risikoaverse Strategien sind z. B. zusätzliche informelle Zweitjobs und teilweise Selbstversorgung, aber auch das spontane Reagieren auf Veränderungen der Situation. Risikoakzeptanz äußert sich planend und vorsorgend, z. B. in Sparverhalten, in maßvoller Kreditaufnahme, etc. Normal für die Haushaltsführung zumindest einkommensschwächerer Schichten dürfte nach wie vor als Reaktion auf als unsicher erlebte Bedingungen ein »sich Durchwursteln« sein, das – wie verschiedene Untersuchungen zeigen – dennoch sehr erfolgreich sein kann. Wir wollen analysieren, wie Privathaushalte der mittleren und unteren Einkommensschichten mit Unsicherheit umgehen, welche Handlungsmöglichkeiten und -strategien sie entwickeln, um ihren Alltag zu sichern. Wir gehen davon aus, dass die Haushaltssicherungsstrategien nicht notwendigerweise über marktwirtschaftliche Institutionen und Mechanismen abgewickelt werden und dass es durchaus traditionelle Mechanismen gibt, die ein Mindestmaß an Sicherheit schaffen. Hierzu zählen insbesondere familiäre Unterstützungsnetzwerke, aber auch Formen des traditionellen Sparens wie etwa eine Viehherde.

### Die sozioökonomische Lage in Kasachstan und Kirgistan

Kasachstans gilt heute als »MIC«, als »middle income country«. Politisch wie ökonomisch wird das Land als

konsolidiert betrachtet, wenn auch Probleme existieren. Zwischen 2000–2007 war als Resultat guter Wirtschaftsdaten und gezielter sozialpolitischer Maßnahmen ein deutlicher Rückgang der Armut zu verzeichnen. Die Finanzkrise hat die Armutsrate allerdings wieder ansteigen lassen. Große Einkommensdifferenzen zwischen Gruppen sind festzuhalten, aber auch solche zwischen Regionen und zwischen Stadt und Land. Im Human Development Index von 2011 rangiert Kasachstan auf Platz 68 von 187 Ländern, im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International auf Platz 120 von 183 Ländern.

Im stark landwirtschaftlich geprägten Kirgistan ist die ökonomische Lage wesentlich schwieriger. Das Land ist ökonomisch, politisch, kulturell und sozial instabil. Die Zeitschrift »Foreign Policy« führt Kirgistan in ihrem Failed State Index von 2011 auf Rang 31 von 60 Staaten. Im Human Development Index rangiert das Land in der unteren Hälfte auf Platz 126, im Korruptionswahrnehmungsindex auf Platz 164. Die Wirtschaft des Landes ist äußerst schwach, Armut ist ein weit verbreitetes Phänomen, und fast jeder zweite Haushalt versucht, durch Arbeitsmigration von Haushaltsmitgliedern nach Russland oder Kasachstan und durch die finanziellen Rückflüsse die Situation für ihre Familien zu verbessern.

### **Einkommen und Lebensstandard der befragten Haushalte**

Die 450 Fragebögen unserer Erhebung verteilten sich gleich auf die zwei Städte Astana und Almaty und deren ländliches Umland in Kasachstan sowie Bischkek und Umgebung in Kirgistan. Jeweils zwei Drittel der Ergebnisse bezogen sich auf städtische und ein Drittel auf ländliche Haushalte, was dadurch zu erklären ist, dass sich ländliche Daten nur viel schwieriger und kostenintensiver erheben lassen. Der Preis dafür ist, dass unser Sample somit verzerrt ist. Bei der Auswahl der Dörfer wurde darauf geachtet, dass sie so weit von den städtischen Zentren entfernt sind, dass ein tägliches Pendeln nicht möglich ist, weil dies eine untypische Einkommenssituation implizieren würde.

Einige Ergebnisse unserer quantitativen Befragung sind im Folgenden zusammengefasst. Grafiken 1a–e (Anhang) zeigen die Daten der Haushaltsstruktur. Hier wollen wir hervorheben, dass das Raumangebot in den Städten auf Ehepaare und die Kleinfamilie (Ein- und Zweigenerationenhaushalte) zielt, dass wir aber dennoch Drei- und Mehrgenerationenhaushalte sowohl in der Stadt als auch auf dem Land finden (15 bzw. 17% des Samples). Dabei zeigt sich, dass die meisten Haushalte zwei oder sogar drei Haushaltsmitglieder mit monetären Einkommen haben. Das Risiko hinsichtlich ökonomischer Krisen kann verringert werden, wenn Haushalte

sich von den Einkommensquellen her divers ausrichten (z. B. Kombination aus Beschäftigung im öffentlichen sowie im privaten Sektor). Unsere Befragung zeigt, dass die Mehrzahl der Haushalte dieser Strategie folgt. Für die Risikobetrachtung ist weiterhin relevant, inwiefern die Haushalte in Unterstützungsnetzwerke eingebunden sind. Interessanterweise ist die Mehrheit aller Haushalte nicht in solche Unterstützungsnetzwerke eingebunden und kann als geschlossen betrachtet werden.

Die Erfassung der Einkommen (Grafiken 2a–b) wurde nach landesüblichen Einkommensklassen vorgenommen und zum Vergleich in Euro umgerechnet. Die Daten zeigen das wesentlich höhere Einkommensniveau in Kasachstan (50% der Haushalte im Sample haben weniger als 600 Euro im Monat zur Verfügung) und lassen die Armut in Kirgistan erahnen (hier liegen 50% der Haushalte bei einem Einkommen von weniger als 225 Euro). Dabei stehen finanziell die städtischen Haushalte signifikant besser da als die ländlichen.

Für die Überlebenssicherung sind allerdings auch nichtmonetäre Einkommensquellen bedeutsam. Im Fragebogen erfassten wir verschiedene Quellen wie Tierproduktion oder land- bzw. gartenwirtschaftliche Erzeugnisse zum Eigenbedarf und verdichteten sie zu einem Indikator, der über die Subsistenzrelevanz dieser nichtmonetären Einkommen Auskunft gibt. Für 35% aller Haushalte spielt ein Subsistenz Einkommen keine Rolle, für 25% ist es wenig relevant, für weitere 40% ist dieses Einkommen relevant bzw. sehr relevant. Die hohe Bedeutung des Subsistenz Einkommens ist im ländlichen Kontext häufiger anzutreffen. D. h. im ländlichen Raum spielt Subsistenzproduktion zur Überlebenssicherung eine relevante Rolle. Wir können daraus schließen, dass Armut eher ein ländliches als ein städtisches Phänomen ist.

Zur Einschätzung des Lebensstandards definierten wir verschiedene Konsum- und Investitionsgüter vor und fragten ab, inwieweit sie im Haushalt vorhanden sind (Grafik 3). Auf den ersten Blick scheinen die Haushalte relativ gut mit Gebrauchsgütern wie Kühlschrank oder Waschmaschine ausgestattet. Bei näherer Analyse (Kreuztabelle, Signifikanztest) zeigt sich aber, dass wir eine sehr ungleiche Ausstattung der Haushalte in Stadt und Land haben – mit Ausnahme von Tieren und landwirtschaftlichen Maschinen.

### **Ziele und Formen von Sparen und Leihen**

Für welche Lebensbereiche sparen Haushalte bzw. würden sie gerne sparen (Grafik 4)? Diese Frage zielte auf die Strategien des Umgangs mit den (neuen) Lebensverhältnissen ab. Die Daten zeigen, dass die Nachfrage nach Sozialversicherungsprodukten in beiden Ländern bisher gering ist, und dass zwei Drittel der Befragten sie als nicht nötig empfinden. Das ist erstaunlich, wenn

berücksichtigt wird, dass zumindest die Renten in beiden Ländern sehr niedrig liegen und teilweise zum Überleben nicht ausreichen. Stattdessen scheint eine andere Vorsorgepraxis wichtig zu sein. Nicht so sehr als Platz zum besseren Leben, sondern als Kapitalanlage und Sicherungsmechanismus im Alter spielen Wohnungen und Häuser eine wichtige Rolle, gefolgt von der guten Ausbildung der Kinder und Enkel als Sparziel. Die nach wie vor engen Familienbeziehungen und die Verantwortung der Generationen füreinander in der Familie sind immer noch der wichtigste Sicherungsmechanismus, und dieser scheint bisher trotz Migration und Urbanisierung noch relativ intakt. 54% der Haushalte sparen für die Nachkommen, 42% für die nächste Krise und 30% für das Alter. Diesem Befund entsprechen auch die Sozialversicherungsreformen in Kasachstan, eine Mischung aus verstärkter Eigenleistung, staatlichen Leistungen in Notfällen und impliziter Berücksichtigung der Hilfe von den Familien, was eine Autorin als »Asian philosophy« bezeichnet. Auch die hohe Sparrate für Hochzeiten und Beerdigungen deutet in diese Richtung. Mit den aufwendigen Ausgaben für sie »erneuern« die Familien ihre Reputation und ihr Sozialkapital und sichern sich damit in ihnen zugänglichen sozialen Netzwerken ab. Dabei kommen auch traditionelle Regelungen zum Tragen, dass in der Regel der jüngste Sohn das Haus der Eltern erbt und ihre Versorgung übernimmt, dass aber in Notlagen auch andere Familienmitglieder (der männlichen Linie) einspringen, selbst wenn sie weit entfernt leben.

In ländlichen Regionen zeigt sich, dass die Menschen wesentlich weniger in der Lage sind, generell zu sparen. Hier korreliert die Sparfähigkeit mit der Höhe des Einkommens.

Die Pilgerreise nach Mekka spielt für ein Viertel eine wichtige Rolle, was auf eine säkulare Religionsauffassung der Befragten hindeutet. Angesichts einer Mehrheit nomineller Muslime in Kirgistan und Kasachstan ist diese Zahl vergleichbar gering.

Eine weitere Frage war, für welche Zwecke die Haushalte sich Geld leihen (siehe Grafik 5). Institutionelle Kredite und zinslose Darlehen von Verwandten wurden hierfür in dem Begriff »Kredit« zusammengefasst, wobei allerdings aus quantitativen Untersuchungen nicht klar werden kann, ob alle Befragten auch zinslose Darlehen als Kredite betrachten. 31% haben keinen offenen Kredit, die restlichen 39% haben zumeist einen, manchmal aber auch zwei oder drei offene Kredite. Wir gehen hier nur auf die Gründe für den ersten Kredit ein.

Höchst signifikant ist der Unterschied zwischen Stadt und Land bei Hypotheken und Krediten für den Hausbau (urban: 25%; rural: 2%), und bei Geschäfts-/Betriebsinvestitionen (urban: 13%; rural 35%). Es darf

vermutet werden, dass (Über)lebenssicherung in der Stadt eher über Wohnungskauf geschieht, weil die finanzielle Lage vieler Haushalte das zulässt, während sich hinter den relativ hohen Krediten für Betriebsinvestitionen im ländlichen Raum Überbrückungskredite bis zur monetären Realisierung von Ernten oder Schlachtungen verbergen.

Hinsichtlich der Höhe des Kredits haben weniger als 3% einen Kredit von weniger als 100 US-Dollar, 9% zwischen 100 und 499 US-Dollar, 32% zwischen 1.000 und 4.999 US-Dollar, 22% zwischen 5.000 und 20.000 US-Dollar und 14% über 20.000 US-Dollar. Letztere Kredite dienen hauptsächlich dem Haus- bzw. Wohnungskäufen in städtischen Regionen und haben eine lange Laufzeit.

Wer vergibt die Kredite? In der Mehrheit stammen die Kredite von Banken (81%), gefolgt von Mikrokreditinstitutionen (11%), die wir hauptsächlich in ländlichen Regionen finden. Dagegen bilden persönliche Beziehungen (Verwandte, Freunde, Kollegen) vernachlässigbare Kreditquellen (4%). Dies ist ein deutlicher Unterschied zu Ergebnissen früherer Untersuchungen, die wir 2003 in Russland und in Osteuropa durchgeführt haben. Bei kleinen Geschäftsleuten waren es dort fast ausschließlich persönliche Netzwerke, die zur Finanzierung des Betriebs herangezogen wurden. Bei Krediten lässt sich also eine hohe Anpassung an den Markt erkennen. Es kann aber eben auch sein, dass ein Großteil der Befragten hier nur auf kommerzielle Kredite, weniger auf zinslose Darlehen von Verwandten Bezug nimmt.

Wo und wie sparen bzw. investieren die Menschen? Bei den Sparern überwiegt das Sparen zu Hause (44%) – selbst in städtischen Regionen. Dies liegt weniger an der Infrastruktur als am geringen Vertrauen in Banken, die nur von 40% der Befragten für das Sparen frequentiert werden. In Krisen tendieren Menschen eher zu Anlagen in Immobilien, was durch die Investition in Grundbesitz (40%) untermauert wird. Diese Investitionen sind aber wiederum eher ein städtisches Phänomen. Auf dem Land ist das Investieren in Tiere eine übliche produktive Anlage (15% des Samples), und auch städtische Haushalte halten gelegentlich bei Verwandten auf dem Lande eine Viehherde.

Wie sieht es umgekehrt mit dem Verleih von Geld aus? 20% der Haushalte haben einmal Geld verliehen, weitere 3% zweimal. 90% dieser Darlehen sind zinsfrei. Bezieher sind zumeist Verwandte, Freunde und Arbeitskollegen. Das unterstreicht erneut die Bedeutung familiärer, aber auch sozialer Hilfenetzwerke. Die Geldsummen liegen in der Regel niedrig, die Laufzeit der zinslosen Darlehen ist bis auf wenige Ausnahmen kurz.

Wo liegen abschließend nun die typischen Probleme in den untersuchten Haushalten? 30% berichten über

Probleme mit Arbeitslosigkeit (hier insbesondere Landbewohner), 34 % mit Krankheit, 10 % mit dem Tod eines Familienangehörigen, 5 % mit Scheidung, 10 % mit Heirat. Die steigenden Nahrungsmittelpreise stellen für 60 % ein Problem dar, was der Analyse des IWF zur wirtschaftlichen Entwicklung entspricht, der Nahrungsmittel im Consumer Price Index mit fast 50 % für Kirgisistan und fast 40 % für Kasachstan gewichtet. Ländliche Haushalte sind hier durch Selbstversorgung weniger betroffen. Der generelle Preisanstieg macht ebenfalls 60 % zu schaffen, auch die kommunalen Abgaben (52 %) und die Bildungsausgaben (Schuluniformen, Schulbücher, etc., hier: 27 %) spielen eine Rolle.

Noch einmal explizit nach den drei wichtigsten Problemen befragt (offene Frage), kommen auf Rang 1 die Ausgaben für Haus/Wohnung und kommunale Abgaben (21 %), dicht gefolgt von Inflation und niedrigen Löhnen (20 %) sowie Verkehrs- bzw. Transportproblemen (16 %).

Von wem erhalten die Haushalte Unterstützung? Zuerst einmal von engen Familienangehörigen und der weiteren Verwandtschaft, und zwar in finanziellen Angelegenheiten, aber auch bei Krankheiten. Für zahlreiche Problemarten gilt, dass diese durch die Familie oder den Haushalt gelöst werden und nicht als individuelle Probleme gelten.

Wo sehen die Haushalte die Verantwortlichkeiten für die Sozialversicherung, für Bildungsausgaben, für karitative Maßnahmen etc. verortet (Grafik 6)? In den

meisten Fällen sehen die Befragten die Verantwortung beim Staat, was einerseits eine noch immer starke Orientierung am Typus des sowjetischen Versorgungsstaats andeutet, sich aber andererseits auch als Orientierung an einem westeuropäischen Wohlfahrtsstaat interpretieren ließe, der bekanntermaßen auch für viele Lebensbereiche verantwortlich ist und verantwortlich gemacht wird. Deutlich wird aber, dass der Markt zur Generierung von Sicherheiten (Versicherungen) in der Bevölkerung wenig Akzeptanz findet.

### Fazit

Da unsere Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und derzeit 120 Tiefeninterviews mit Haushalten in Zentralasien durchgeführt werden, wollen wir an dieser Stelle noch keine weitreichenden Verallgemeinerungen wagen. Die hier dargestellten Daten dienten uns dazu, Problemfelder zu erkennen, die wir durch die Tiefeninterviews erschließen. Von dem bislang gesichteten sehr reichhaltigen Material erkennen wir bereits, dass sich viele Generalisierungen hinsichtlich sozialen und systemischen Wandels und hinsichtlich der (Über)Lebensstrategien von Haushalten treffen lassen. Auch wenn die Fragebogenuntersuchung eher geschlossene Haushalte ausweist, zeigen die Tiefeninterviews die nach wie vor sehr starken familiären Verflechtungen, so dass wir vermuten, dass die Haushaltsebene durch weitläufige Familiennetzwerke überlagert wird, die einen wichtigen Aspekt für die Lebenssicherung darstellen.

### Über die Autoren:

Eckhard Dittrich ist emeritierter Professor für Makrosoziologie an der Otto-von-Guericke Universität, Magdeburg, mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie und Postsozialismus. Heiko Schrader ist Professor für Makrosoziologie an derselben Universität mit den Schwerpunkten Transformations- und Entwicklungsforschung. Das Forschungsprojekt zum Thema »Livelihoods«-Strategien privater Haushalte in Zentralasien – eine vergleichende Stadt-Land-Analyse in Kasachstan und Kirgisistan« wird in Kooperation mit Kolleginnen der L.N. Gumilev Eurasian National Univ. Astana, Al-Farabi Univ. Almaty, und der American Univ. of Central Asia, Bischkek durchgeführt und von der VolkswagenStiftung gefördert. Projekt homepage: <http://www.uni-magdeburg.de/fgse/node/114>

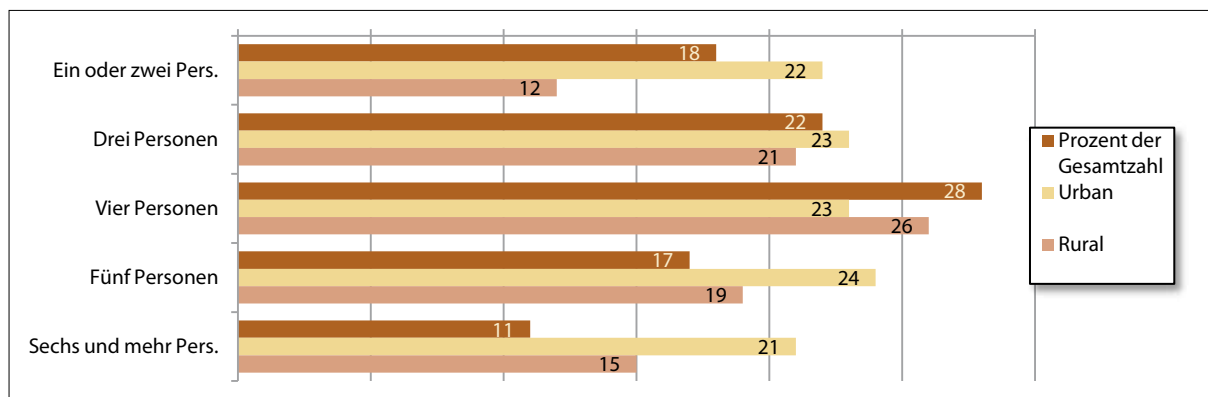
### Lesetipp:

Heiko Schrader/Eckhard Dittrich 2012: Households in Central Asia: Research findings from an explorative study in Kazakhstan and Kyrgyzstan. Arbeitsbericht Nr. 62. ISOZ. <http://www.iso.z.o.v.g.u.de/publikationen/inhalt4/arbeitsberichte-p-2853.html>. Hier finden sich weitere Daten sowie die theoretische Fundierung des Projektes und die für diesen Artikel verwendeten und zahlreiche weitere Literaturhinweise.

## GRAFIKEN ZUM TEXT

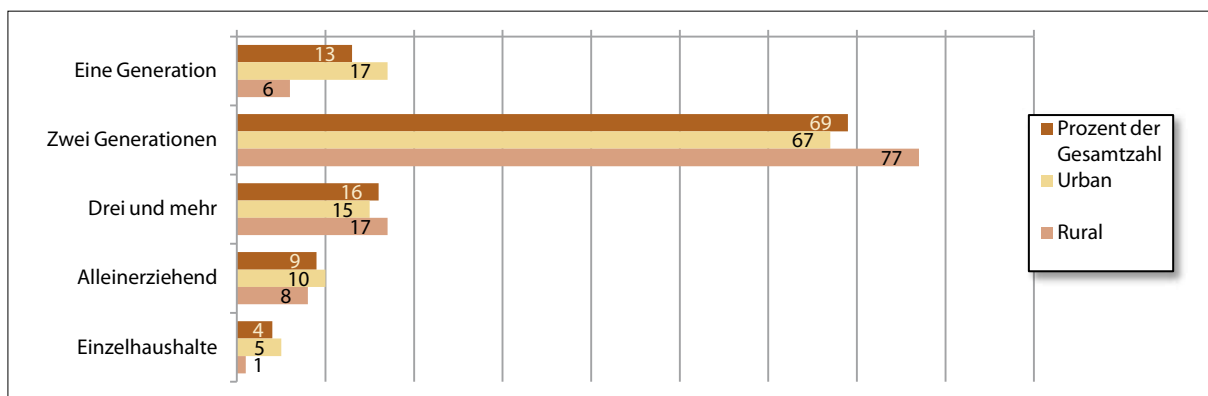
## Struktur der untersuchten Haushalte

Grafik 1a: Haushaltscharakteristik nach Größe (%)



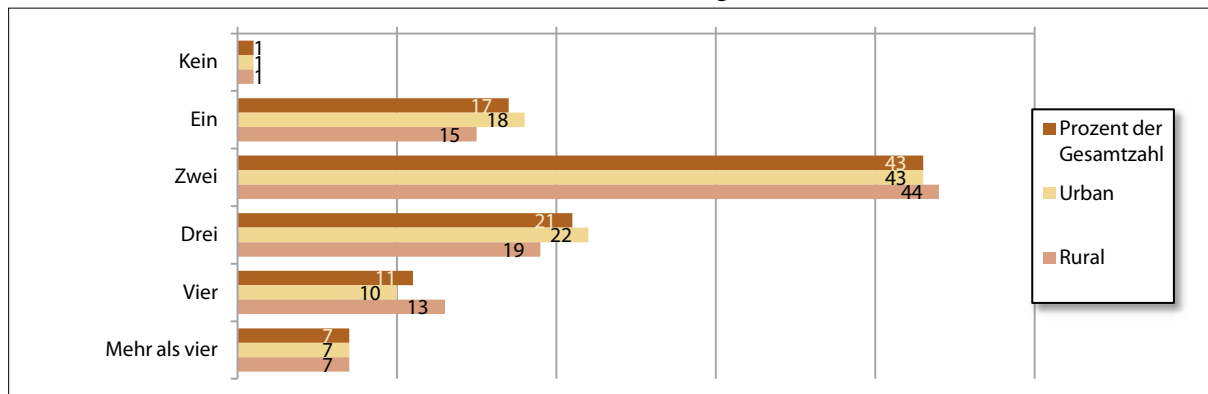
*N=451, urban N=300, rural N= 151*

Grafik 1b: Haushaltscharakteristik nach Generationen (%)



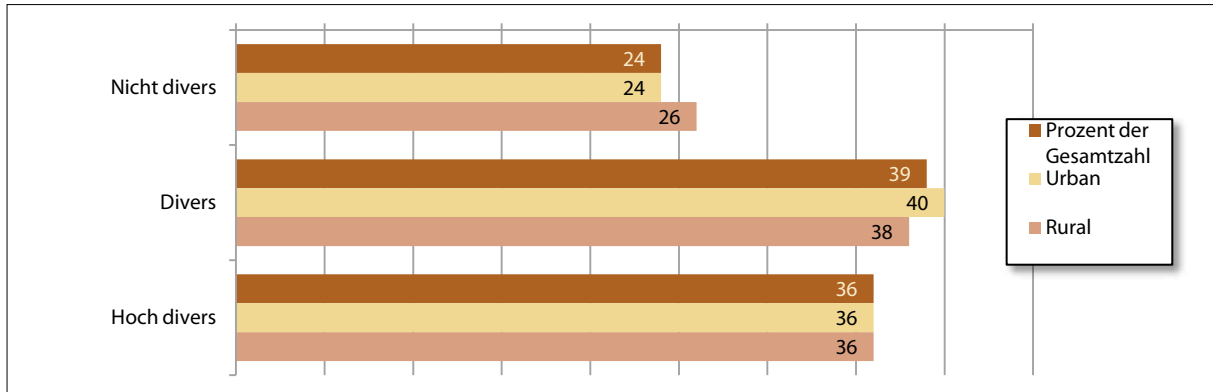
*N=451, urban N=300, rural N= 151*

Grafik 1c: Haushaltscharakteristik nach Zahl der Haushaltsmitglieder mit monetärem Einkommen (%)



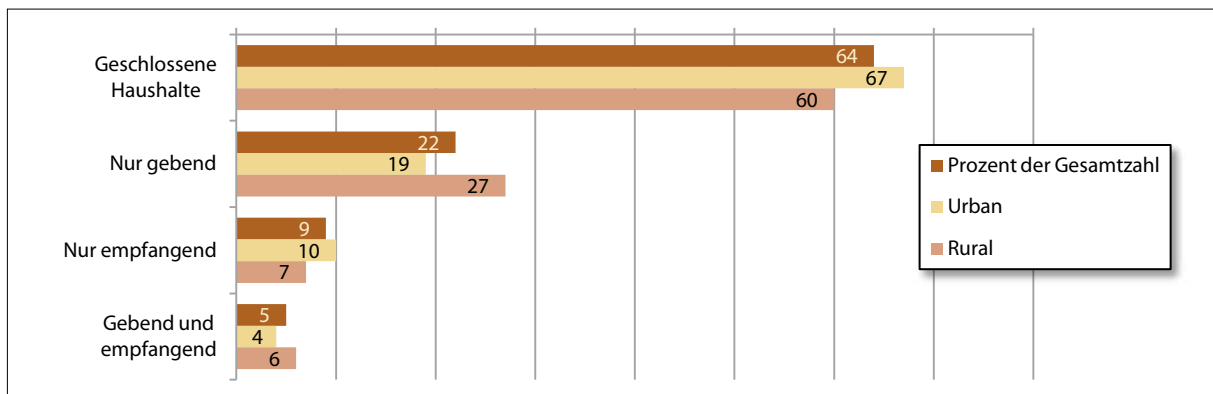
*N=451, urban N=300, rural N= 151*

Grafik 1d: Haushaltscharakteristik nach Beschäftigungsdiversität (%)



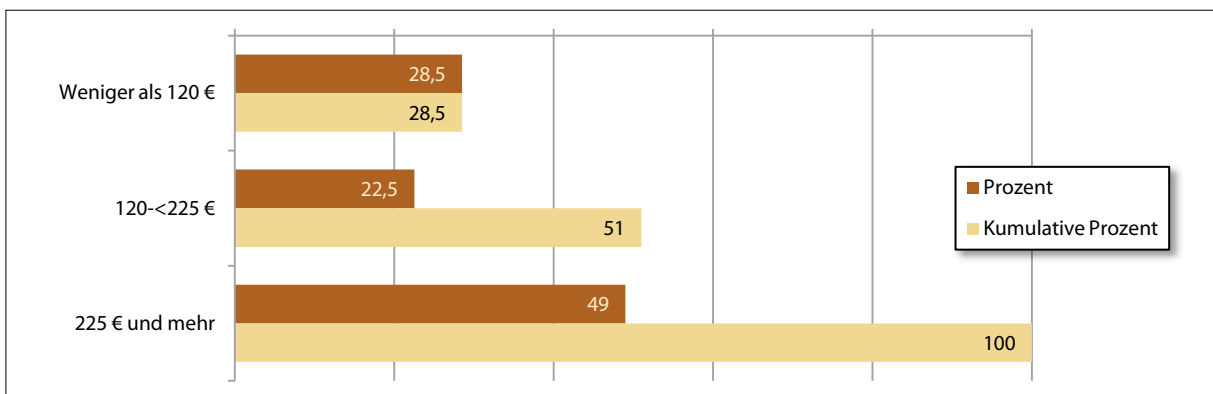
*N=451, urban N=300, rural N= 151*

Grafik 1e: Haushaltscharakteristik nach Ressourcennetzwerk (%)

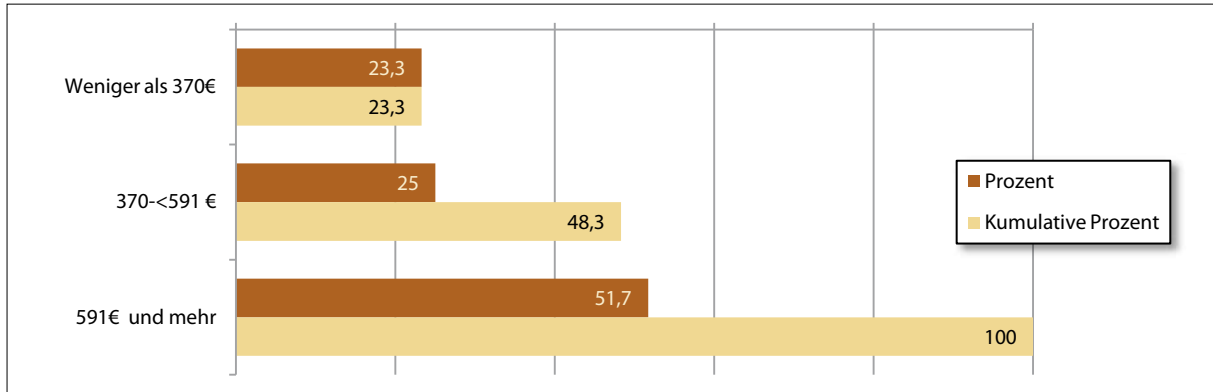


*N=451, urban N=300, rural N= 151*

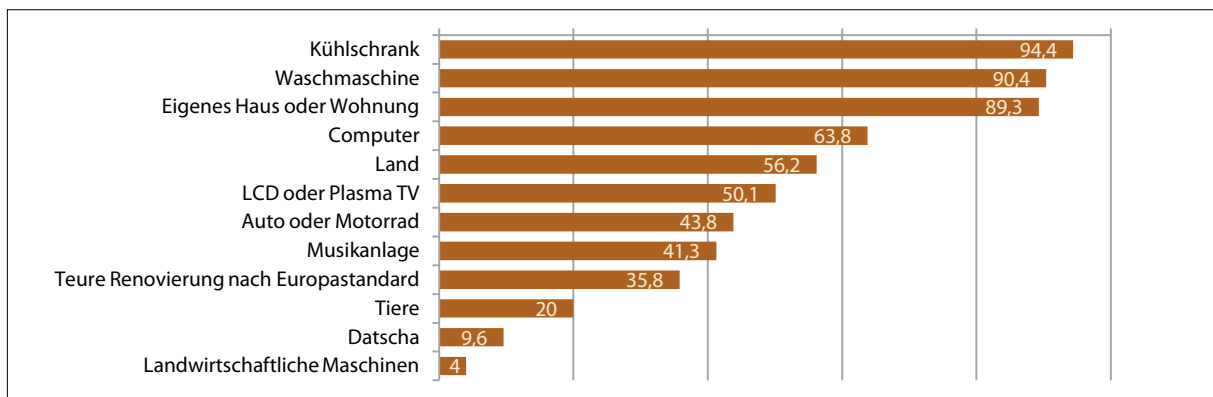
Grafik 2a: Einkommenskategorien in Euro: Kirgistan (%)



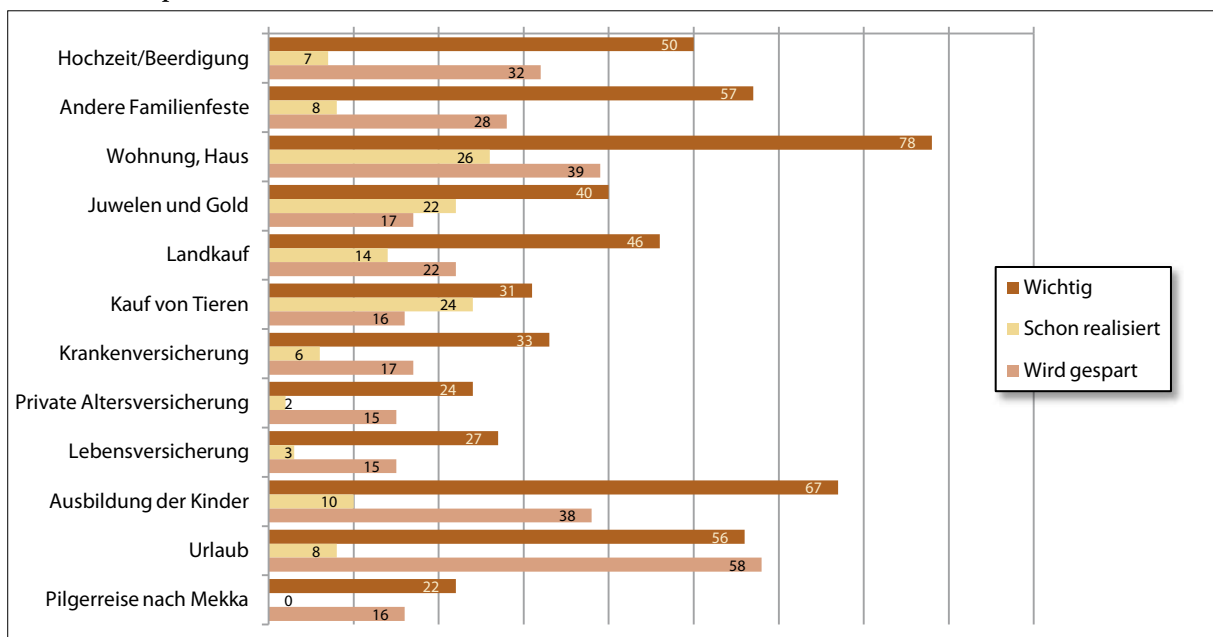
*N=451, urban N=300, rural N= 151*

**Grafik 2b: Einkommenskategorien in Euro: Kasachstan (%)**

*N=451, urban N=300, rural N= 151*

**Grafik 3: Lebensstandard (% der Haushalte)**

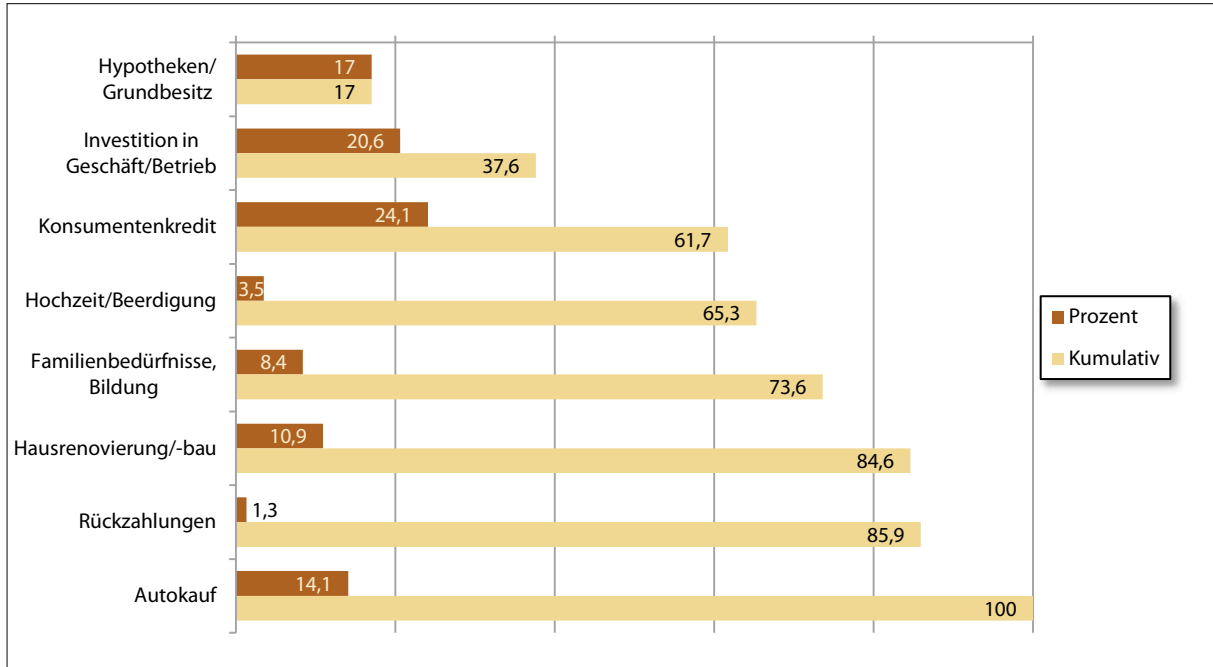
*N=451, urban N=300, rural N= 151*

**Grafik 4: Sparziele (%), Mehrfachantworten**

*N=451, urban N=300, rural N= 151*

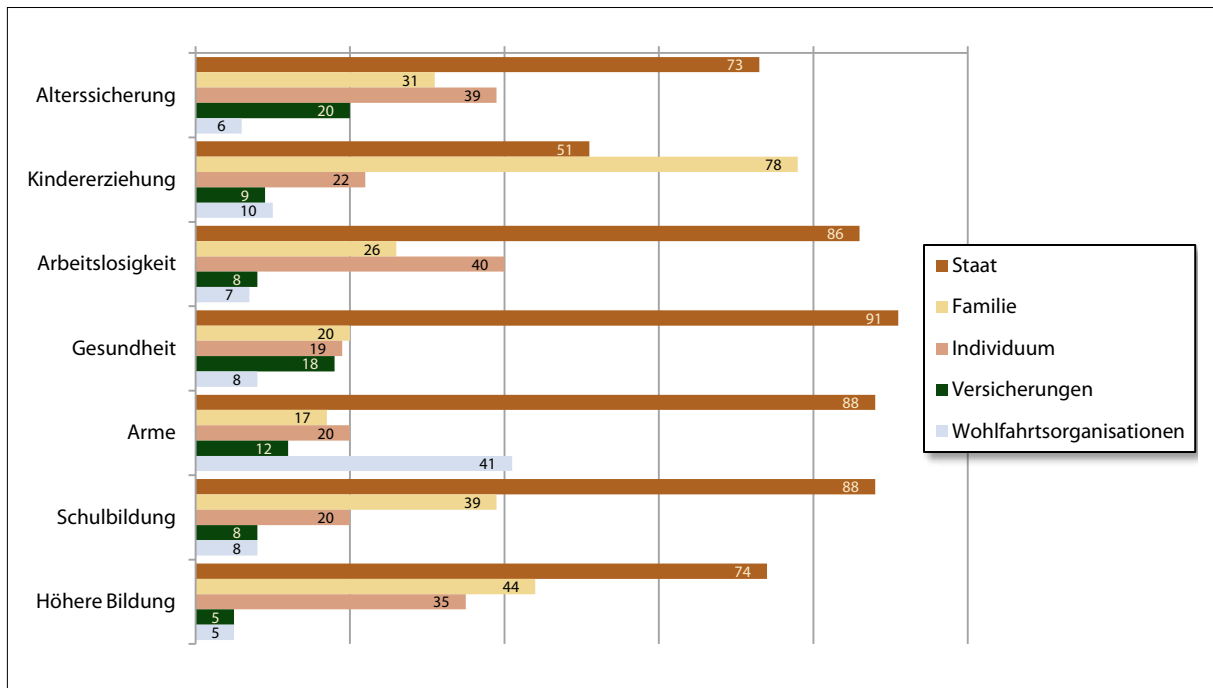


**Grafik 5: Kreditzweck nach Kategorien (%)**



*N=451, urban N=300, rural N= 151*

**Grafik 6: Wer sollte verantwortlich sein für... (%) (Mehrfachantworten)**



*N=451, urban N=300, rural N= 151*

## Die Medienlandschaft Kasachstans: Verschwinden die letzten Biotope der Pressefreiheit?

Die Medienlandschaft Kasachstans ist trotz des schlechten Abschneidens des Landes in den Rankings zu Demokratie und Pressefreiheit bisher noch durch Vielfalt gekennzeichnet, es gibt fast tausend Printmedien und über hundert Fernsehsender. Insgesamt weist die Statistik für Kasachstan über 2.500 aktive Medien sowie 9.000 Internetseiten aus. Etliche befinden sich in Privatbesitz und vertreten zum Teil auch regierungsunabhängige und oppositionelle Positionen. Tageszeitungen wie Respublika, Tasschargan und Wsgljad waren bisher die bekanntesten Beispiele für unabhängige Presseorgane mit investigativem und kritischem Journalismus. Sie sind jedoch aktuell unter verstärkten staatlichen Druck geraten, der ihr Ende bedeuten könnte.

Der Chefredakteur von Wsgljad, Igor Winjawski, war in diesem Jahr bereits für zwei Monate wegen fragwürdiger Vorwürfe inhaftiert. Am 20. November 2012 eröffnete die Staatsanwaltschaft in Almaty ein Gerichtsverfahren, um die nicht registrierten Oppositionsparteien Alga! und Halyk Maidany sowie einige Medien, denen extremistische Aktivitäten unterstellt werden, verbieten zu lassen. Ähnliche Anstrengungen wurden schon 2011 unternommen, um den Zugang zur populären Blogging-Plattform LiveJournal zu unterbinden. Falls das Gericht dem beantragten Verbot der Medien nachkommen sollte, würden die unabhängigen Tageszeitungen Respublika und Wsgljad, der TV-Sender K+ und das Videoportal stan.tv sowie die dazugehörigen Webseiten geschlossen bzw. gesperrt. Desweiteren würde es den ebenfalls angeklagten Internetfirmen Google, Facebook, Twitter und LiveJournal verboten, Materialien der kasachstanischen Opposition zu veröffentlichen. Alle bereits veröffentlichten Beiträge der genannten Medien müssten gelöscht werden.

Besonders die Zeitung Respublika, Nachfolgerin der Assandi-Times, ist seit mehreren Jahren Zielscheibe juristischer Verfolgung. Im Jahr 2005 wurde die Assandi-Times der Verleumdung für schuldig befunden und vom Ministerium für Kultur und Information geschlossen. Ihren Mitarbeitern gelang es aber später, mit der Respublika eine neue Zeitung zu gründen. Bereits 2009 wurde Respublika, zusammen mit der Oppositionszeitung Tasschargan, abermals wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 400.000 US-Dollar verurteilt (Tasschargan musste eine Strafe von 200.000 US-Dollar zahlen). Für kasachstanische Verhältnisse sind dies sehr hohe Geldstrafen. Aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten wurde das Vermögen der Zeitung eingefroren. Die Respublika versuchte unter dem Namen Golos Respubliki ihre Publikationstätigkeit fortzusetzen. Die Redaktion konnte jedoch im Land keine Druckerei finden und musste ihre Ausgaben daher im Ausland drucken lassen und zum Vertrieb importieren. Im Rahmen der aktuell laufenden Untersuchung gegen die Zeitung wurde gerichtlich die Beschlagnahme der Ausgaben der Zeitung an der Grenze angeordnet, um so die Verbreitung in Kasachstan zu verhindern.

Dieser aktuelle Fall demonstriert schlaglichtartig das Verhältnis des Staates gegenüber den unabhängigen Medien, das sich scheinbar auf rechtsstaatliche Methoden bezieht, de facto aber unabhängige Berichterstattung zu einem unkalulierbaren, und deshalb von den meisten Journalisten vermiedenen, Risiko macht.

Die Kontrolle der Medienberichterstattung wird in Kasachstan mit einer Vielzahl von Methoden ausgeübt. Eine gängige Vorgehensweise ist der Erlass von Gesetzen, die die Freiheit der Berichterstattung einschränken. Zum Beispiel werden mit dem 1999 erlassenen Gesetz zu vertraulichen Staatsangelegenheiten Informationen über die ökonomischen Interessen und Besitzverhältnisse von Präsident Nursultan Nasarbajew und seiner Familie zum Staatsgeheimnis erklärt. Seitdem müssen Journalisten, die solche »Geheimnisse« enthüllen, Bußgelder zahlen oder werden sogar zu Haftstrafen verurteilt. Veröffentlichungen zum Thema politische Korruption können mit Hilfe dieses Gesetzes ebenfalls unterbunden werden, sobald ein Bezug zum Umkreis des Präsidenten hergestellt werden kann. Schon die Berichterstattung über die im Ausland unter der Bezeichnung Kazakhgate bekannt gewordenen Vorwürfe, Präsident Nasarbajew habe Bestechungsgelder von westlichen Firmen erhalten, konnte so für Journalisten in Kasachstan Haftstrafen nach sich ziehen. Aber auch einfache Verleumdungsklagen können kritische Berichterstattung unterbinden. Vor einem Jahr wurde beispielsweise der Chefredakteur der Zeitung Adilet zu 18 Monaten Haft auf Bewährung und einer Geldstrafe von 2.000 US-Dollar verurteilt, weil sein Bericht über Korruption in der Stadtverwaltung von Schimkent die beiden Kläger um die Reputation gebracht habe, für die sie ihr ganzes Leben gearbeitet hatten.

Die Ereignisse in der Stadt Schanaosen im Dezember 2011, bei denen Sicherheitskräfte mit Schusswaffen gegen protestierende Erdölarbeiter vorgehen, wurden nach einem ähnlichen Muster bereits mehrfach zum Anlass für Klagen gegen Journalisten genommen, denen Anstiftung zu sozialem Hass vorgeworfen wurde. Im Oktober wurden so zwei Journalisten in erster Instanz zu Haftstrafen von mehr als sieben Jahren verurteilt.

Eine wichtige Folge dieses Vorgehens ist die Selbstzensur der Journalisten, die der Staat durch schwammig formulierte, restriktive Gesetze noch fördert. So zielt zum Beispiel das 2011 verabschiedete Gesetz zur nationalen Sicherheit

darauf ab, »den Einfluss von Informationen für das öffentliche wie auch das individuelle Bewusstsein durch vorsätzliche Verfälschung und Verbreitung von unseriösen Informationen zum Schaden der nationalen Sicherheit« zu verhindern. Diese unpräzise und damit nahezu allumfassende Formulierung ermöglicht es der Regierung jegliche unliebsame Berichterstattung zu unterbinden und wirkt bei vielen Journalisten wie eine Schere im Kopf.

Eine weitere Form der Medienkontrolle ist die staatliche Steuerung oder die vom Staat unterstützte Kontrolle von Informationsmedien durch loyale Geschäftsleute. Obwohl es formal gesehen unabhängige Medien gibt, erhalten viele von ihnen wegen Mangel an Werbeeinnahmen staatliche Subventionen. Andere wiederum sind im Besitz von Holdinggesellschaften mit Verbindungen zur Regierung. Überdies kontrolliert oder beeinflusst die Regierung den Großteil der Druckereien und der Vertriebswege für Printmedien im Land.

Beispielsweise wurde der ehemals staatliche Druck- und Verlagskomplex »Daur« von der Schwägerin des Präsidenten, Swetlana Nasarbajewa, erworben. Als zusätzliche Strategie, um die Verbreitung von Printmedien zu beeinflussen, üben Behörden Druck auf Verlage und Druckereien aus, und teilweise sogar auf Zeitungverkäufer, um eine mögliche Zusammenarbeit mit unabhängigen Medien zu verhindern. Allerdings findet der interessierte Leser in den Großstädten eine Reihe von Verkäufern, die auch nichtstaatliche Zeitungen – die sich viel besser verkaufen als die staatlichen – im Angebot haben. Es wird auch von einem Fall berichtet, bei dem ein Funktionär der Regierungspartei sämtliche Druckexemplare einer oppositionellen Zeitung aufgekauft haben soll, um die Verbreitung eines kritischen Artikels zu unterbinden. Obwohl sich rund 85 % der Printmedien Kasachstans formal in Privatbesitz befinden, gelingt es dem Staat so auf unterschiedlichen Wegen eine sehr große Kontrolle über die Berichterstattung auszuüben und kritische Berichterstattung tendenziell zu kriminalisieren.

Noch wichtiger für die staatliche Beeinflussung der Medienberichterstattung ist die Tatsache, dass der Staat die terrestrischen Sendekanäle für Radio und Fernsehen kontrolliert. Alle Sendelizenzen werden vom Komitee für Fernseh- und Radioentwicklung verwaltet. Dasselbe Komitee ist dafür zuständig, sicherzustellen, dass Medien mit korrekter Bezeichnung registriert werden. Dabei hat das Komitee die Möglichkeit, Neuregistrierungen mit der Begründung abzulehnen, dass ein Medium mit demselben Namen bereits existiert. Antragsteller wiederum können dies nicht nachprüfen, da das Ministerium für Kommunikation und Information keine Einsicht in die Liste der bereits registrierten Medien gewährt. Zudem kann das Komitee für Fernseh- und Radioentwicklung eine Entscheidung über eine bereits getätigte Medienregistrierung revidieren. Damit kann der Staat unkontrolliert die Registrierung neuer Fernseh- oder Radiosender verhindern bzw. bereits vergebene Lizenzen wieder entziehen. Genau wie bei der Selbstzensur von Journalisten ist dabei gar nicht wichtig, dass diese Möglichkeit tatsächlich genutzt wird. Die Tatsache, dass den Medienbetreibern und Journalisten das damit verbundene Risiko bekannt ist, führt vielmehr in vielen Fällen zu vorauseilendem Gehorsam und macht unabhängige und kritische Berichterstattung zu einem wirtschaftlichen und persönlichen Risiko.

Nicht nur traditionelle Medien, sondern auch die Nutzung des Internets wird auf vielfältige Weise vom Staat kontrolliert. In Kasachstan werden bei der staatlichen Regulierung Internetpublikationen mit den traditionellen Medien gleichgesetzt, so dass auch sie denselben Gesetzen und Verordnungen wie Printmedien oder Rundfunk unterliegen. Wie alle in Kasachstan arbeitenden Journalisten sind dadurch auch Autoren von Internetpublikationen der willkürlichen gesetzlichen Verfolgung wegen angeblicher Diffamierung und Verleumdung ausgesetzt.

Das einzige Medium, das bislang keiner Registrierung unterliegt, ist der Blog. Aber auch hier sperrt die Regierung manchmal unliebsame Blogging-Plattformen. Die staatlichen Vorgaben für das Internet bewirken beispielsweise, dass alle Internet-Provider ihre Leitungen über das staatliche Telekommunikationssystem legen müssen, so dass die staatliche Regulierungsbehörde rein technisch Zugriff auf alle Datenflüsse hat. Zudem müssen nach dem Gesetz für Funk und Fernsehen alle ausländischen elektronischen Medien als bevollmächtigte Organe registriert werden.

Obwohl insgesamt gesehen die Medien in Kasachstan immer noch größere Freiheit genießen als beispielsweise in Turkmenistan oder Usbekistan, ist die Medienlandschaft unter starker staatlicher Kontrolle. Wie es aussieht, wird der Druck auf unabhängige Medien derzeit erneut verstärkt. Die folgende Dokumentation gibt einen Überblick über die Medienlandschaft in Kasachstan.

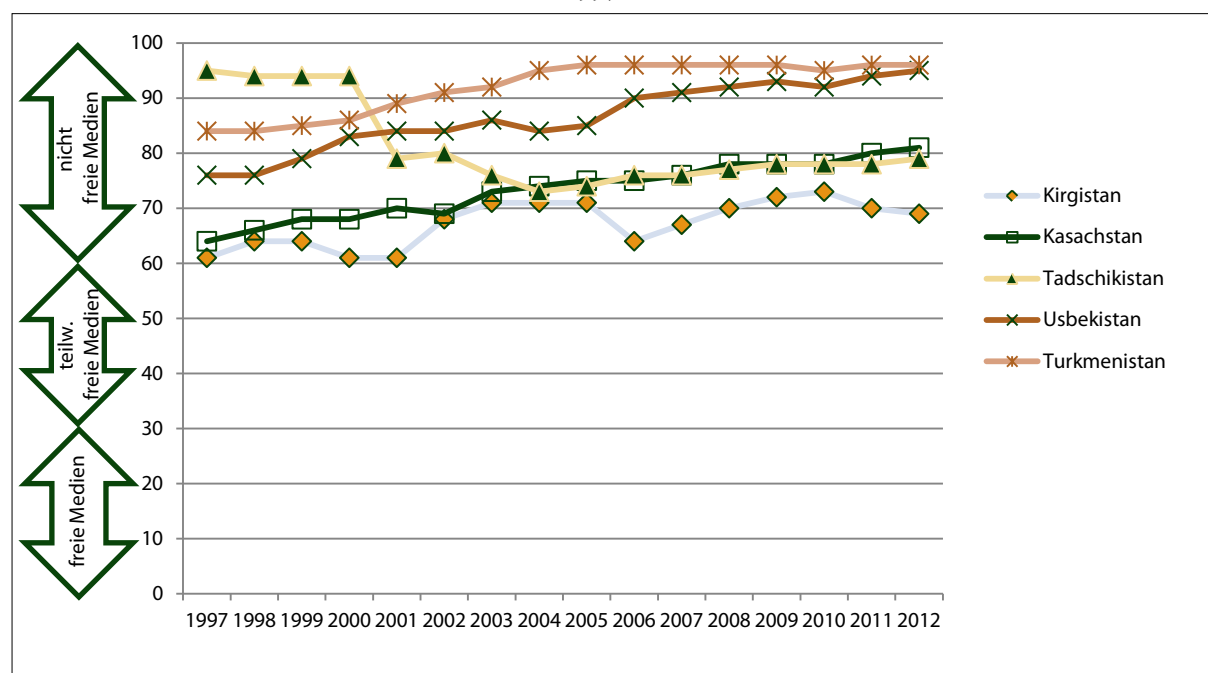
*Nozima Akhrarkhodjaeva  
Aus dem Englischen von André Schmidt*

*Über die Autorin:*

Nozima Akhrarkhodjaeva ist Doktorandin an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Diese Dokumentation präsentiert ausgewählte Ergebnisse einer Hintergrundstudie, die sie für das von der VolkswagenStiftung geförderte Forschungsprojekt »Nationale Diskurse und außenpolitische Entscheidungsprozesse im Kaspischen Raum« erstellt hat. Im Projekt werden u. a. die öffentlichen Debatten zu Exportpipelines analysiert, um ein besseres Verständnis der Rolle von Massenmedien in autoritären Regimen zu gewinnen. Das Projekt wird von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen seit 2011 durchgeführt.

## Indizes zur Pressefreiheit: Kasachstan im regionalen Vergleich

Grafik 1: Freedom House: Freedom of the Press 1997–2011



Quelle: Freedom House, *Freedom of the Press*, <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-press/>

Anmerkung: Die Länder werden auf einer Skala von 0 (frei) bis 100 (nicht frei) auf Grundlage von Fragen zum ungestörten Nachrichten- und Informationsfluss verortet. Länder mit Werten zwischen 0 und 30 gelten als Staaten mit »freien« Medien; Länder mit Werten von 31 bis 60 haben »teilweise freie« Medien und Länder von 61 bis 100 haben »nicht freie« Medien.

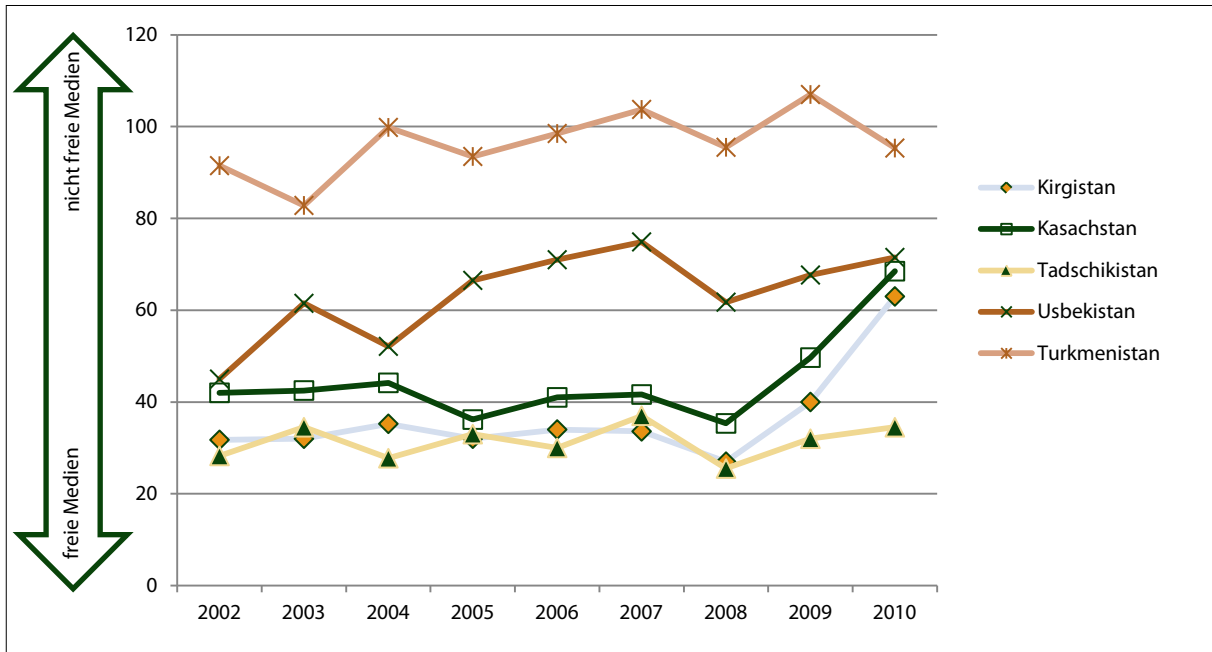
Tabelle 1: Freedom House: Nations in Transit, Independent Media 1997–2012

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kasachstan	5,25	5,50	5,50	5,50	6,00	6,00	6,25	6,50	6,50	6,75	6,75	6,75	6,50	6,75	6,75	6,75
Kirgistan	-	-	5,00	5,00	5,00	5,75	6,00	6,00	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,50	6,50	6,25
Tadschikistan	-	-	5,75	5,75	5,50	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,25	6,00	6,00	5,75	5,75	6,00
Turkmenistan	-	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	6,50	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00

Quelle: Freedom House, *Nations in Transit*, <http://www.freedomhouse.org/report-types/nations-transit>

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor. Es wurde ein gleitender Durchschnitt gebildet. 7 ist der niedrigste und 1 ist der höchste Wert. Die Skala bezieht sich dabei auf die Unabhängigkeit der Medien.

Grafik 2: Reporter ohne Grenzen: Press Freedom Index 2002–2011/12

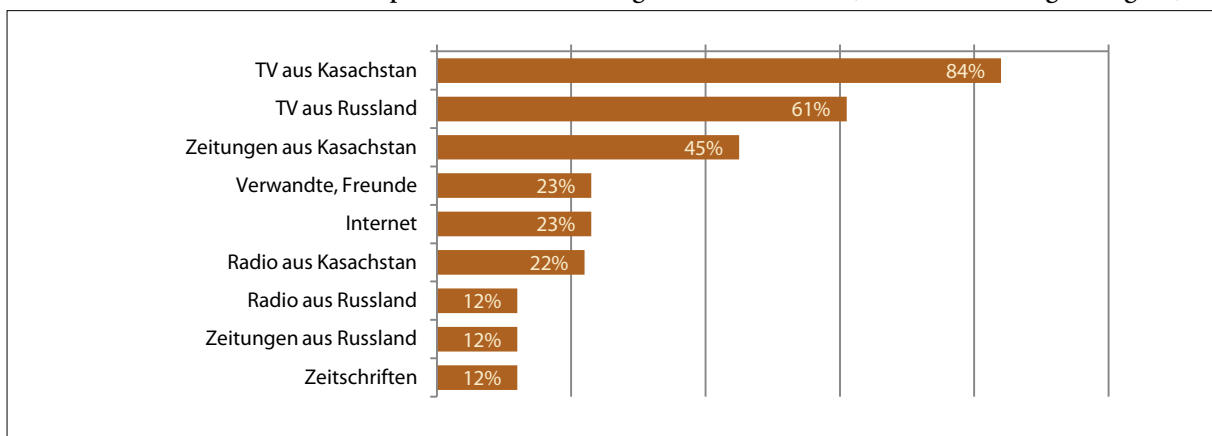


Quelle: Reporter ohne Grenzen, <http://www.rsf.org>

Anmerkung: Der Index bewertet aufgrund von 50 Kriterien Verletzungen der Medienfreiheit. Die Bewertung einzelner Verletzungen erfolgte mittels einer vorher festgelegten Punkteskala, auf der jede Verletzung der Pressefreiheit bewertet wird. Ein Indexwert von 0 bedeutet so das Fehlen jeglicher Verletzungen der Pressefreiheit. Da für jede Verletzung Punkte addiert werden, ist ein Maximalwert nicht vorgegeben. Um die Bandbreite der Bewertungen auszuweiten und eine stärkere Differenzierung zwischen den Ländern zu erreichen, werden ab 2011/12 mehr Aspekte in die negative Bewertung einbezogen. Ein direkter Vergleich mit den Indexwerten der Vorjahre ist deshalb nicht möglich. Hier werden deshalb nur die Werte bis 2010 verwendet.

## Informationsquellen der Bevölkerung

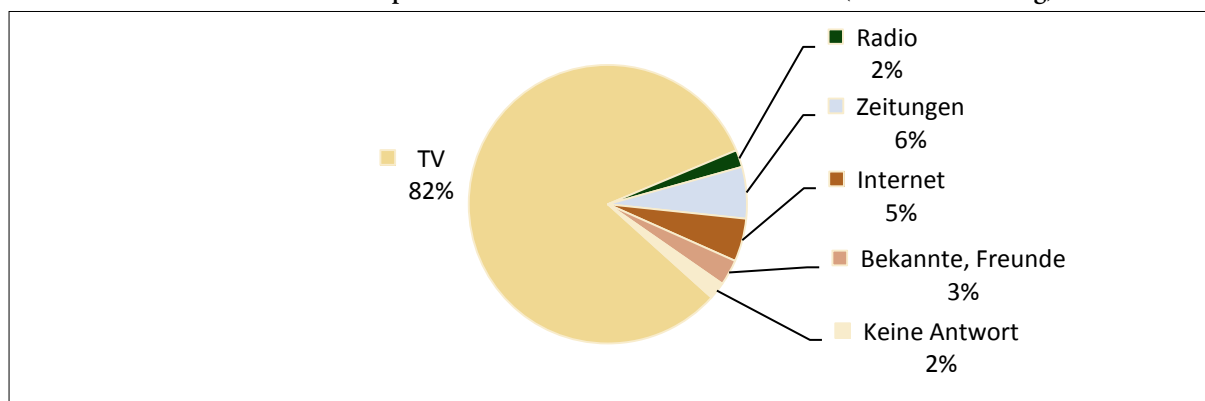
Grafik 1: Primäre Informationsquellen der Bevölkerung Kasachstans 2010 (Mehrfachnennungen möglich)



Anmerkung: Alle Informationsquellen mit einer Nennung von mehr als 5%.

Quelle: Repräsentative Umfragen des International Republican Institute u. a., *Kazakhstan National Opinion Poll, April 2010*: <http://www.iri.org/sites/default/files/2010%20May%2019%20Survey%20of%20Kazakhstan%20Public%20Opinion,%20April%2013,%202010%20-%20English%20version.pdf>

**Grafik 2: Primäre Informationsquellen bei der Präsidentschaftswahl 2011 (nur eine Nennung)**



Quelle: Repräsentative Umfragen des International Republican Institute u. a., Kazakhstan National Opinion Poll, <http://www.iri.org/sites/default/files/Full%20English%20Version%20Kazakhstan%20IRI%20Poll%20Feb%202011.pdf>

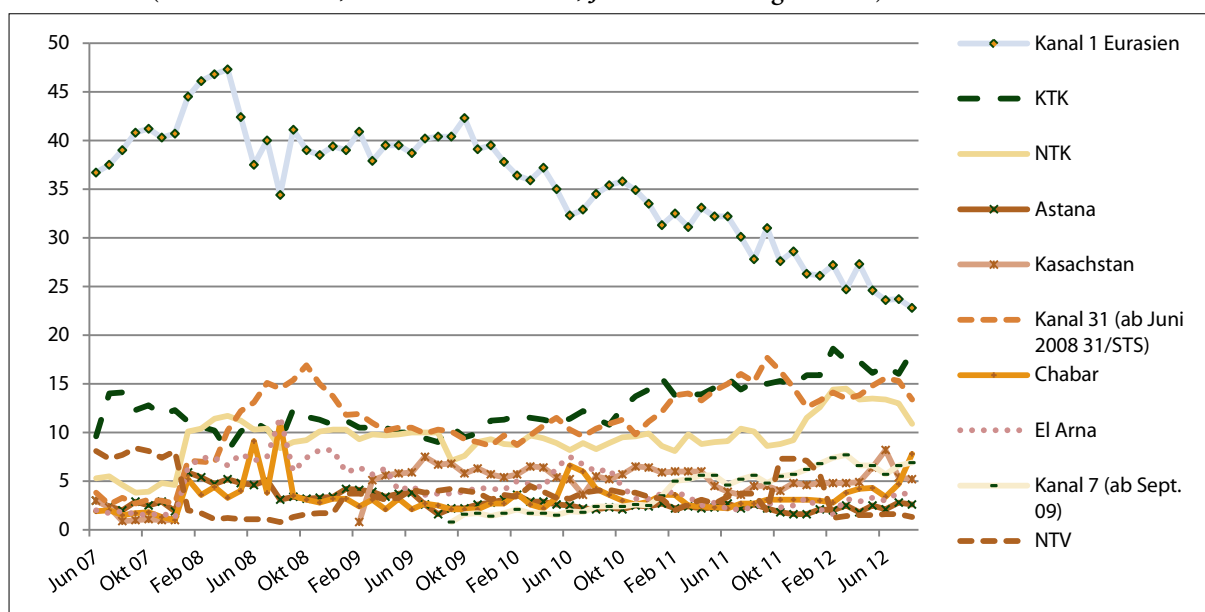
## Die Medienlandschaft Kasachstans im Überblick

**Tabelle 1: Anzahl der Medienunternehmen in den Staaten Zentralasiens 2012**

	Fernsehen	Printmedien	Radio
Kasachstan	>100	937	43
Kirgistan	10	250	37
Tadschikistan	25	404	19
Turkmenistan	5	39	5
Usbekistan	53	871	35

Quelle: Media Sustainability Index 2012, <http://www.irex.org/project/media-sustainability-index-msi-europe-eurasia>.

**Grafik 1: Einschaltquoten der wichtigsten Fernsehsender 2007–2012**  
(% der Zuschauer, ermittelt durch PPM, Juni 2007 bis August 2012)



Quelle: TNS Central Asia, [http://www.tns-global.kz/ru/research/tv\\_index\\_i9.php](http://www.tns-global.kz/ru/research/tv_index_i9.php)

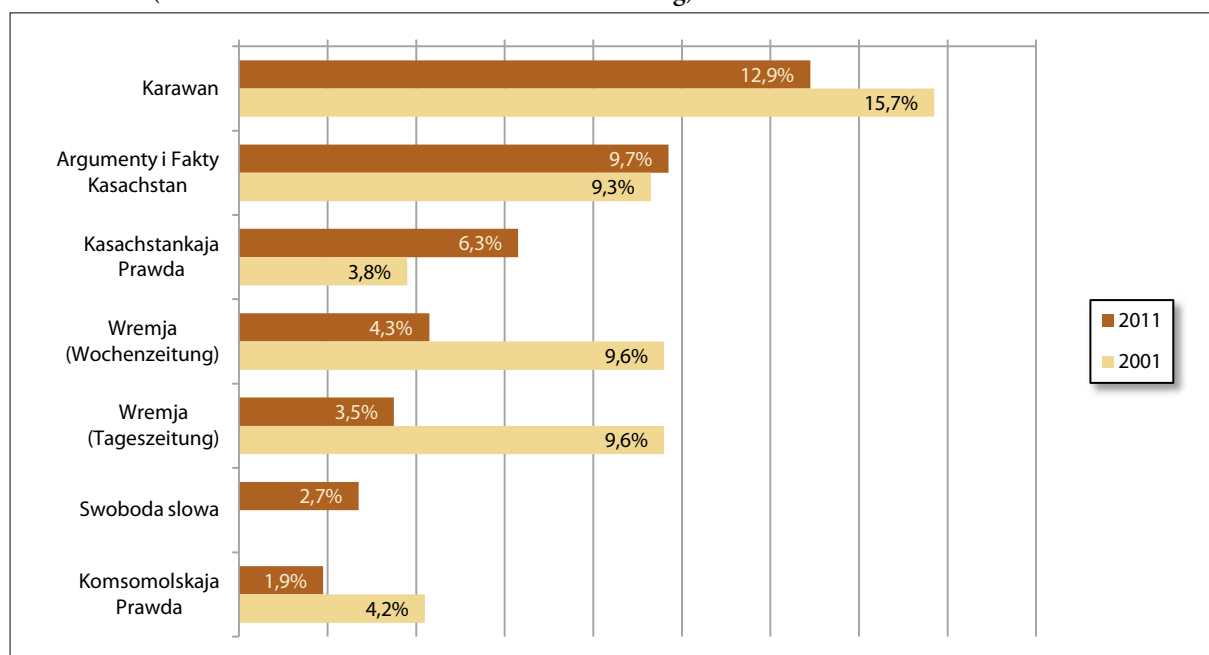
Anmerkung: PPM (Portable People Meter) ist ein Aufzeichnungsgerät zur Messung von Fernsehnutzung. Aufgenommen wurden alle Fernsehsender, die in mindestens einem Monat eine Einschaltquote von über 5 % erreicht haben.

Tabelle 2: Die wichtigsten Fernsehsender mit Verbreitung in Kasachstan im Überblick

Astana	Der Fernsehsender gehört zur Medienholding »Nur Media«, welche 2008 von den politischen Parteien »Nur Otan« und »Samruk Kasina« gegründet wurde, die dem Präsidenten nahestehen.
Chabar	Staatlicher Fernsehsender, der zur »Chabar Agentur« gehört, welche bis 2004 von der ältesten Tochter Nasarbajews, Dariga Nasarbajewa, kontrolliert wurde.
El Arna	Staatlicher Fernsehsender, der zur »Chabar Agentur« gehört
Erster Kanal »Eurasien«	Staatlicher Fernsehsender, an dem Russland Anteile besitzt
Kanal 7	Der Fernsehsender begann seine Sendetätigkeit 2009 und ist aus dem Hauptstadtseher »Era TV« hervorgegangen.
Kanal 31/STS	Privater Fernsehsender, an dem die russische Medienholding »STS Media« Anteile besitzt
Kasachstan	Staatlicher Fernsehsender
KTK	Privater kommerzieller Fernsehsender
NTK	Privater Unterhaltungssender
NTV / NTV Mir	Internationale Version des russischen Fernsehsenders NTV
Rossija	Russischer Fernsehsender, der in Kasachstan sendet
RTR Planeta	Russischer Fernsehsender, der in Kasachstan sendet
STV/Rachat	Rachat TV war Teil der »Rakhat Group Corporation«, die dem ehemaligen Schwiegersohn des Präsidenten, Rakhat Aliev, gehörte. Nach dem Eigentumswechsel 2009 änderte der Sender seinen Namen in STV.
TAN	Unabhängiger Fernsehsender
K+	K Plus ist eine Satellitenfernsehsender mit Sitz in Moskau, der sein Programm auf Kasachisch und Russisch ausstrahlt.

Quelle: eigene Zusammenstellung

Grafik 2: Politische Qualitätspresse: Reichweite 2011 und 2001  
(Leserschaft als Anteil an der Gesamtbevölkerung)



Quelle: TNS Media Asia, [http://www.tns-global.kz/ru/research/research\\_smi.php](http://www.tns-global.kz/ru/research/research_smi.php); Elena Judina: Dinamika auditorii SMI, TNS Media Asia Gallup, März 2005, S. 17.

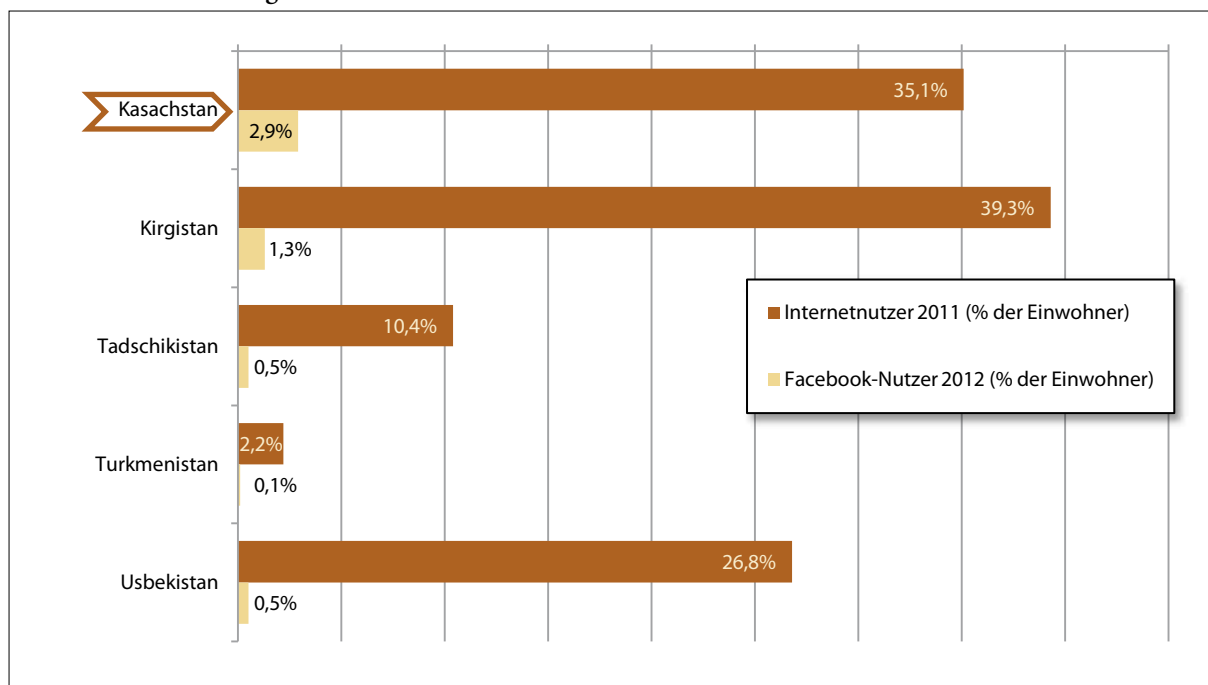
Anmerkung: Nur Qualitätspresse mit einer Reichweite von mindestens 2 % in einem der beiden Stichjahre. Die kasachischsprachige Version der Kasachstankaja Prawda hatte 2011 zusätzlich eine Reichweite von 1,8 %.

Tabelle 3: Politische Qualitätspresse im Überblick

Karawan	Formal unabhängige, aber offiziöse Boulevardzeitung
Argumenty i Fakty Kasachstan	Russische Zeitung, die der Promswjasbank gehört
Kasachstankaja Prawda	Staatlich-offiziöse russischsprachige Zeitung, kasachischsprachige Ausgabe als Egenem Kasachstan
Wremja	Wochenzeitung, die von ehemaligen Journalisten der Zeitschrift »Karawan« gegründet wurde
Wremja	Oppositionelle Tageszeitung
Swoboda slowa	Wöchentliche russischsprachige Oppositionszeitung
Komsomolskaja Prawda	Russische Zeitung, die der Energieholding ESN gehört
Wetschernij Almaty	Zeitung mit sozialem und politischem Schwerpunkt
Ekspress K	Private, russischsprachige Zeitung
Respublika/Golos Respubliki	Oppositionelle russischsprachige Wochenzeitung, zuletzt in Russland gedruckt. Die derzeit letzte Nummer wurde konfisziert, die Internetausgabe innerhalb Kasachstans gesperrt, aber über Facebook ( <a href="http://www.facebook.com/respublika.kaz">http://www.facebook.com/respublika.kaz</a> ) und LiveJournal zugänglich.
Wsgljad	Unabhängige oppositionelle Wochenzeitung, russischsprachig, aktuell verboten. Online zugänglich über Facebook ( <a href="https://www.facebook.com/nevzglyad.kz">https://www.facebook.com/nevzglyad.kz</a> ) und LiveJournal.

Quelle: eigene Zusammenstellung

Grafik 3: Verbreitung des Internet in Zentralasien



Quelle: Internet World Stats, <http://www.internetworldstats.com/stats3.htm> und eigene Berechnungen.



## Vom 20. Oktober bis 23. November 2012

### Kasachstan

22.10.2012	Der stellvertretende Premierminister Kairat Kelimbetow verkündet die Einrichtung eines von privaten und staatlichen Banken finanzierten Sonderfonds, der faule Kredite auffangen soll.
22.10.2012	Präsident Nursultan Nasarbajew trifft zu einem Staatsbesuch in Wien ein, wo er von Präsident Heinz Fischer empfangen wird. Bei den Gesprächen geht es um die Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit, insbesondere um einen Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen. Unternehmer beider Seiten schließen Verträge in Höhe von 220 Mio. US-Dollar ab.
23.10.2012	Wirtschaftsminister Jربولat Dosajew senkt wegen der gesunkenen Preise für Exportgüter die Regierungsprognose für das jährliche Wirtschaftswachstum des Landes von 5,8 % auf 5,4 %.
23.10.2012	Ein Gericht in Aktobe verurteilt drei Männer wegen Planung und Vorbereitung terroristischer Anschläge zu Gefängnisstrafen von sechs bis elf Jahren. Die Verurteilten sollen Pläne geschmiedet haben, um den Tod eines Gruppenmitglieds zu rächen, der bei einem Polizeieinsatz ums Leben gekommen war.
23.10.2012	Während seines Besuchs in Wien kommt Präsident Nursultan Nasarbajew mit der Sprecherin des Nationalrats, Barbara Prammer, zu Gesprächen über die Vertiefung der legislativen Zusammenarbeit beider Länder zusammen.
23.10.2012	Präsident Nursultan Nasarbajew beginnt seinen zweitägigen Besuch in der Tschechischen Republik. Geplant sind Gespräche mit Präsident Vaclav Klaus über die bilaterale Zusammenarbeit und die Unterzeichnung von Wirtschaftsverträgen in Höhe von 250 Mio. US-Dollar.
25.10.2012	Der Versuch von Vertretern der Union der Muslime Kasachstans, dem Bürgermeister von Almaty, Achmetshan Jesimow, ein Schaf zum Geschenk zu machen, scheitert. Die Stadtadministration lässt die Geber nicht zum Bürgermeister vor und lehnt die Annahme des Tiers ab. Mit der Aktion war die Bitte um eine regelmäßige Wärmeversorgung der Privatwohnungen in der zu diesem Zeitpunkt noch unbeheizten Stadt verbunden.
25.10.2012	Premierminister Serik Achmetow kommt in Berlin mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Außenminister Guido Westerwelle, Wirtschaftsminister Philipp Rösler sowie dem Vorsitzenden des BDI, Ulrich Grillo, zusammen. Im Mittelpunkt der Gespräche steht der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.
28.10.2012	Bei den in 11 Gebieten stattfindenden Nachwahlen in regionale und lokale Räte werden 42 Mitglieder der Regierungspartei Nur Otan, zwei Unabhängige und ein Mitglied der Kommunistischen Partei gewählt.
29.10.2012	Das Finanzministerium teilt über Twitter mit, dass sich die öffentlichen Schulden des Landes zum Stichtag 1.10.2012 auf 3.651,6 Mrd. Tenge (25 Mrd. US-Dollar) belaufen.
29.10.2012	CA-News berichtet von einer Ölknappheit im Gebiet Südkasachstan. Als Gründe werden die mangelnde Versorgung mit Öl durch eine Raffinerie in Pawlodar sowie Wartungsarbeiten in der Schymkenter Raffinerie genannt.
29.10.2012	Interfax-Kasachstan berichtet, dass bei einem Schusswechsel in der Stadt Schymkent (Gebiet Südkasachstan) ein Mensch ums Leben gekommen ist und weitere 15 verletzt wurden. Die Polizei teilt mit, dass ein Streit zwischen zwei Familien der Auslöser für den Konflikt war und eröffnet ein Ermittlungsverfahren.
29.10.2012	Nach Angaben des Vorsitzenden der Staatlichen Agentur für Religionsangelegenheiten, Kairat Lama Scharif, sind in Kasachstan 2.228 Moscheen registriert, das sind offiziell mehr als in den anderen zentralasiatischen Staaten.
29.10.2012	Umweltminister Nurlan Kapparow trifft anlässlich der zehnten Sitzung der bilateralen Regierungskommission für Wirtschaftsangelegenheiten mit einer Delegation in Duschanbe ein.
30.10.2012	Das Außenministerium verweigert ohne Angabe von Gründen dem Europaparlamentarier Paul Murphy (Sozialistische Partei Irlands) ein Visum. Murphy, der Mitglied der in Astana tagenden EU Parlamentarierdelegation in der bilateralen Kooperationskommission ist, hat sich bereits mehrfach kritisch zu innenpolitischen Themen Kasachstans geäußert.
30.10.2012	Die Assoziation der Journalisten verabschiedet einen vom Kultur- und Informationsministerium vorgeschlagenen Ethikkodex, der als Orientierung für journalistisches Arbeiten dienen soll. Vertreter der Assoziation unterstreichen, dass der Kodex keine rechtliche Bindung habe; unabhängige Journalisten hingegen kritisieren nach Angaben von RFE/RL den Kodex als weitere Zensurmaßnahme.
30.10.2012	Kasachstan bittet in einer Note an das turkmenische Außenministerium um freien Zugang zu den kasachstanischen Gefangenen, die am 19.10. von turkmenischen Grenzschützern wegen illegalen Grenzübertritts verhaftet worden waren.

30.10.2012	Das Landwirtschaftsministerium verordnet die Impfung von Vieh in dem Dorf Schanalyk in der Nähe von Almaty, nachdem dort drei Fälle von Milzbrand bei Bewohnern bekannt geworden waren. Das Dorf wird für 14 Tage unter Quarantäne gestellt.
31.10.2012	Ein Gebietsgericht in Aktau (Gebiet Mangistau) bestätigt in zweiter Instanz das Urteil gegen den ehemaligen Bürgermeister der Stadt Schanaosen, Orak Sarbopejew. Er war zu zehn Jahren Gefängnis wegen Amtsmissbrauch im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in Schanaosen im Dezember 2011 verurteilt worden.
1.11.2012	RFE/RL berichtet, dass der Ältestenrat der Stadt Schanaosen mit dem Vorschlag an die Gebietsadministration herantreten ist, den Namen der Stadt nach einem im 18. Jahrhundert lebenden Philosophen in Beket-Ata zu ändern.
1.11.2012	Die zwischenstaatliche Kommission für Militär- und Wirtschaftskooperation der CSTO kommt zu ihrer zehnten Jahrestagung in Astana zusammen. Die Gespräche über den Ausbau gemeinsamer Entwicklungsprogramme im Militärbereich werden von Verteidigungsminister Adilbek Dschaksybekow eröffnet.
2.11.2012	Der Leiter der Präsidentialadministration, Bauyrshan Baibek, verkündet den Plan, eine besondere Elite aus Staatsangestellten zu formieren, das »A-Corps«. Seine von einer Kommission ausgewählten Mitglieder sollen mit dem Privatsektor vergleichbaren Gehältern im Staatsdienst tätig sein.
2.11.2012	Das japanische Unternehmen Sumitomo wird ab Januar 2013 mit dem Import Seltener Erden aus Kasachstan beginnen. Geplant ist die Einfuhr von jährlich 1.500 t, was 7,5 % des Jahresbedarfs Japans entspricht.
2.11.2012	Öl- und Gasminister Sauat Mynbajew trifft in Moskau mit Gazprom Chef Alexej Miller zusammen. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen gemeinsame Energieprojekte wie das Joint Venture KazRosGaz und der Transport kasachstanischen Gases durch russische Pipelines.
6.11.2012	Ein Berufungsgericht in London bestätigt das Urteil über eine Haftstrafe von 22 Monaten für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der BTA Bank, Muchtar Abljasow, und bereitet den Weg für die Konfiszierung von Eigentum des flüchtigen Milliardärs in Höhe von mehr als 240 Mio. US-Dollar.
7.11.2012	Nach neuen Angaben der Regierung betrug die Getreideernte in dieser Saison wegen der Trockenheit nur 14,7 Mio. t, im Vergleich zur Ernte aus dem Vorjahr in Höhe von 26,9 Mio. t.
7.11.2012	Die EBRD und die Stadt Almaty unterzeichnen eine Absichtserklärung über den Bau eines neuen Leichtschienensystems zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im Wert von 300 Mio. US-Dollar.
7.11.2012	Bei einer Aktion gegen drei aus Kasachstan stammende Extremisten in Chasawjurt (Dagestan, Russland) werden auch kasachstanische Spezialkräfte eingesetzt. Nach der Freilassung der als Geiseln festgehaltenen Kinder werden die Extremisten bei einem Feuergefecht getötet.
9.11.2012	RFE/RL teilt mit, dass der bereits im Juli mit einer Geldstrafe von 5 Mio. Tenge (33.000 US-Dollar) belegte Journalist Lukpan Achmedjarow von einem Gericht in Oral (Gebiet Westkasachstan) erneut wegen Beleidigung zu einer Strafe von 1,5 Mio. Tenge (7.700 US-Dollar) verurteilt worden ist.
12.11.2012	RFE/RL berichtet, dass das Verfahren gegen Wladislaw Tschelach vor einem Militärgericht eröffnet wurde. Dem einzigen Überlebenden des Massakers am Grenzposten Arkankergen (Gebiet Almaty) im Mai 2012 wird die Ermordung seiner 14 Kollegen zur Last gelegt.
12.11.2012	Kasachstan wird zusammen mit 17 weiteren Staaten für die Dauer von zwei Jahren in den UN-Rat für Menschenrechte gewählt.
12.11.2012	Der pakistanische Botschafter Mohammad Achtar Tufail und Verteidigungsminister Dschaksybekow unterzeichnen ein Memorandum über eine verstärkte Kooperation beider Länder im Militärbereich.
12.11.2012	Ein Gericht in der Stadt Kysylorda verurteilt den ehemaligen stellvertretenden Gouverneur des Gebiets Mangistau, Amangeldy Aitkulow, wegen Amtsmissbrauchs und Bestechung im Zusammenhang mit den Ereignissen von Schanaosen zu 12 Jahren Gefängnis.
14.11.2012	Nach Angaben des stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees für nationale Sicherheit, Kabdulkarim Abdikasymow, vor dem Parlament wurden seit 2011 über 950 Websites mit extremistischen Inhalten gesperrt, für die Sperrung weiterer 150 verdächtiger Websites werde die Kooperationsbereitschaft europäischer Staaten benötigt, in denen sich die entsprechenden Server befinden.
16.11.2012	Kasachstan gibt bei einem Treffen in Dschibuti nach eineinhalb Jahren den Vorsitz der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) an das Gastgeberland ab.
19.11.2012	RFE/RL berichtet, dass ein Gebietsgericht in Mangistau das Urteil gegen den Oppositionspolitiker Wladimir Koslow in zweiter Instanz bestätigt hat. Koslow war wegen Unruhestiftung im Zusammenhang mit den Schanaosen Ereignissen zu siebeneinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden.

19.11.2012	Nach den Worten von Innenminister Kalmuchanbek Kasymow ist die Ermordung von mehreren Besuchern des Ile-Alatau Nationalparks aufgeklärt. Das Massaker sei von islamischen Extremisten verübt worden, die zum Teil bereits bei Antiterror-Aktionen getötet worden seien, nach zwei Verdächtigen werde noch gesucht.
20.11.2012	In der Stadt Taras (Gebiet Schambyl) richtet das Innenministerium 69 Außenkameras ein und verkündet den Plan, weitere 70 anzubringen. Grund für die neue Kontrollmaßnahme ist nach Angaben von Ministeriumsmitarbeitern der Kampf gegen Extremisten.
20.11.2012	Präsident Nasarbajew wird während seines Staatsbesuches in Frankreich von seinem Amtskollegen Francois Hollande empfangen. Im Zentrum der Gespräche steht die wirtschaftliche Zusammenarbeit, vereinbart wird außerdem die Einrichtung einer Nasarbajew-Hollande Kommission für Wirtschaftsfragen, die sich jährlich treffen soll.
20.11.2012	Parlamentspräsident Nurlan Nigmatulin trifft auf Einladung seines deutschen Amtskollegen Norbert Lamert zu einem offiziellen Besuch in Berlin ein.
21.11.2012	Die Generalstaatsanwaltschaft leitet Verbotverfahren gegen zwei Oppositionsparteien, darunter Alga!, die Zeitungen Respublika und Wsgljad und ihre Internetversionen sowie die Ausstrahlung des Fernsehsenders K+ und das Videoportal stan.tv ein.
22.11.2012	Die Polizei durchsucht die Büros des unabhängigen Nachrichtenportals Guljan und verhaftet die Eigentümerin Guljan Jergalijewa wegen angeblich nicht gezahlter Schadensersatzforderungen.
22.11.2012	Die EU verurteilt in einer Resolution im Rahmen der Verhandlungen über ein Partnerschaftsabkommen mit Kasachstan die Repressionen gegen Oppositionsparteien und kritische Medien.
22.11.2012	Im Verfahren gegen das Informationsportal Respublika werden Google und die sozialen Netzwerke Twitter und Facebook sowie der Internetbloghost LiveJournal als Mitangeklagte geführt. Ihnen wird zur Last gelegt, Material der Opposition zu verbreiten.
22.11.2012	Die Generalversammlung des Internationalen Expo-Büros in Paris wählt mit 103 (zu 44 Stimmen) Astana zum Veranstaltungsort der Expo 2017. Die Ausstellung wird dem Thema »Energie der Zukunft« gewidmet sein.
23.11.2012	Angaben der European Investment Bank zufolge erhielt Kasachstan in 2011 93 Mrd. US-Dollar an ausländischen Direktinvestitionen.

## Kirgistan

22.10.2012	Der in Haft sitzende Vorsitzende der Ata-Dschurt Partei, Kamschibek Taschijew, bricht seinen Hungerstreik ab.
23.10.2012	Mehr als 200 Demonstranten fordern in Orlowka (Gebiet Tschui) die Beendigung der Tätigkeit der chinesischen Goldförderfirma Superb Pacific Ltd.. Die Proteste hatten bereits vor einigen Wochen nach der Entlassung kirgisischer Arbeiter begonnen. Nach Schlägereien mit Kirgisen mussten mehr als 250 chinesische Arbeiter evakuiert werden.
23.10.2012	KirTAG meldet, dass im Dorf Koi-Tasch (Gebiet Tschui) gemeinsame kirgisisch-türkische Manöver stattfinden.
24.10.2012	Nach Angaben des Transportministeriums ist die Sanierung der Überlandstraße Osch – Sarytasch – Irkeschtam abgeschlossen. Die 255 km lange Strecke verbindet Osch mit der chinesischen Grenze und ist Bestandteil des CAREC Corridor 2, der von Aserbaidschan bis China reicht.
24.10.2012	Nach den Worten des stellvertretenden Premier Dschoormat Otorbajew befinden sich auf kirgisischem Staatsgebiet 90 Uranhalden, in denen 286 Mio. t Uran und andere hochgiftige Substanzen in gefährlich schlecht gesichertem Zustand lagern.
24.10.2012	Das Committee to Protect Journalists (CPJ) beginnt eine Internet-Unterschriftensammlung für die Befreiung des Journalisten und Menschenrechtlers Asimschan Askarow. Der Usbeke kirgisischer Staatsbürgerschaft war im September 2010 im Zusammenhang mit den Ereignissen von Osch 2010 in einem umstrittenen Verfahren zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt worden; alle Bemühungen für eine Revision des Urteils sind bislang gescheitert.
25.10.2012	Die Chefs der Drogenkontrollagenturen der CSTO-Staaten erörtern bei einem Treffen in Bischkek die Entwicklung einer gemeinsamen Anti-Drogen-Strategie.
25.10.2012	Der russische Staatsbürger usbekischer Nationalität Schamschidin Nijasalijew wird zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe wegen seiner Beteiligung an den Gewalttätigkeiten bei der Fabrik Sanpa (Gebiet Dschalalabad) im Juni 2010 verurteilt, bei der 16 Menschen zu Tode gekommen waren. Der 31jährige war auf Ersuchen kirgisischer Behörden im Januar 2012 in Kasachstan festgenommen und ausgeliefert worden.

25.10.2012	RFE/RL meldet unter Berufung auf das Innenministerium, dass es neue Untersuchungen im Fall des 2007 ermordeten Journalisten Alischer Saipow gibt.
27.10.2012	Im Beisein von Präsident Almasbek Atambajew wird am oberen Naryn der Grundstein für das Ak-Bula Wasserkraftwerk gelegt. Laut Atambajew werden die Kraftwerke am Naryn vor allem den Unterliegerstaaten Usbekistan und Kasachstan zu Gute kommen.
29.10.2012	Nachrichtenagenturen melden, dass am 27.10. zwei des islamischen Extremismus verdächtige Männer verhaftet wurden, einer im Bezirk Nookat (Gebiet Osch), der andere im Bezirk Tjup (Gebiet Issyk-Kul).
29.10.2012	Präsident Atambajew entlässt den bisherigen Chef des Komitees für nationale Sicherheit, Schamil Atachanow, und ernennt Bejschenbai Junusow zu seinem Nachfolger.
29.10.2012	Nach dem Rücktritt von Sarylbek Rysalijew ernennt Präsident Almasbek Atambajew Schamil Atachanow zum neuen Innenminister.
30.10.2012	In Bischkek treffen Vertreter Kirgistans, Kasachstans und Russlands zu Gesprächen über die Vorbereitung einer Feasibility-Studie für den Bau des Kambar-Ata-1 Kraftwerkes zusammen. Ebenfalls eingeladene Vertreter Usbekistans sind nicht anwesend.
1.11.2012	Auf einer Pressekonferenz berichtet die bekannte Fernsehmoderatorin Nasira Aitbekowa von ihrer mehrstündigen Entführung und angedeuteten Vergewaltigung am Vortag, die sich als von der Zeitung Super-Info inszeniert erwies. Die Polizei hat Ermittlungen wegen Hooliganismus und Entführung aufgenommen. Die verantwortlichen Journalisten wurden entlassen.
2.11.2012	Das Parlament ratifiziert in dritter Lesung das Umschuldungsabkommen mit Russland vom 20.9.2012, nach dem Russland fast 500 Mio. US-Dollar kirgisischer Schulden abschreibt.
3.11.2012	Beim Einsturz eines Gebäudes auf dem Basar von Kara-Suu (Gebiet Osch) kommen vier Menschen ums Leben, fünf müssen im Krankenhaus behandelt werden.
5.11.2012	Vize-Premier Otorbajew empfängt den Präsidenten des Schweizer Ständerates, Hans Altherr. Nach dem Gespräch wird bekannt, dass die Schweiz für 2014–2016 ihre Unterstützung für Gesundheitsvorsorge, Infrastruktur und für die Entwicklung des Privatsektors um 50 % erhöhen wird.
5.11.2012	Die Schweiz eröffnet eine Botschaft in Bischkek. Bislang war die Eidgenossenschaft nur mit einem Kooperationsbüro in Kirgistan vertreten.
6.11.2012	Marie-Pierre Poirier, UNICEF-Regionaldirektorin für Zentral- und Osteuropa sowie die GUS-Staaten, trifft in Bischkek zu Gesprächen mit Premierminister Dschantoro Satybaldijew, Parlamentssprecher Asylbek Dschejenbekow u. a. ein.
6.11.2012	Das Oberste Gericht bestätigt das Urteil des Bischkeker Stadtgerichts über die Haftstrafe für Ata-Dschurt-Chef Taschijew, er bleibt damit bis zum 6.12. im Gefängnis.
6.11.2012	Die russische Zeitung Kommersant meldet, dass Russland Kirgistan Waffen im Wert von 1,1 Mrd. US-Dollar zur Modernisierung seiner Armee zur Verfügung stellt.
7.11.2012	Das Parlamentskomitee für Rechtsstaatlichkeit und den Kampf gegen Kriminalität verabschiedet in dritter Lesung die Anhebung der Strafe für Zwangsverheiratung unter 17-jähriger Frauen (Brautraub) von bisher drei auf zehn Jahre, was dem Strafmaß für Entführung entspricht.
8.11.2012	Das Parlament bestätigt die Nominierung von Schamil Atachanow zum neuen Innenminister mit nur einer Gegenstimme.
8.11.2012	Auf einer Pressekonferenz zum Abschluss seines zweitägigen Kirgistanbesuches äußert sich EBRD-Präsident Sir Suma Chakrabarti optimistisch über die Zukunftsperspektiven des Landes und kündigt weiteres Engagement der Bank an.
9.11.2012	Ein 40-jähriger Israeli wird unter dem Verdacht des illegalen Organhandels und der Fälschung von Bankschecks festgenommen. Der mit internationalem Haftbefehl gesuchte Ronen Milrad war nach seiner Verurteilung in Israel mit gefälschten Papieren nach Kirgistan geflüchtet.
9.11.2012	Die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, Gudrun Sräga, und der kirgisische Wirtschaftsminister Temir Sarijew unterzeichnen in Bischkek das bilaterale Abkommen über technische und finanzielle Zusammenarbeit 2011–12.
12.11.2012	AKIpress meldet, dass Außenminister Jerlan Abdyldajew am Rande eines Treffens der Außenminister der zentralasiatischen Staaten in Tokio mit dem japanischen Premierminister Yoshihiko Noda und Außenminister Koichiro Gamba zu bilateralen Gesprächen zusammengekommen ist.

12.11.2012	Das Staatskomitee für nationale Sicherheit gibt die Verhaftung des Chefs des südlichen Direktorats für den Kampf gegen Drogen, Eldar Kudaiberdijew, und eines seiner Mitarbeiter in Osch wegen des Verdachts der Annahme von Bestechungsgeldern bekannt.
12.11.2012	Vor dem Weißen Haus in Bischkek demonstrieren mehrere hundert Menschen für die Freilassung der drei Ata-Dschurt-Politiker, die wegen der versuchten Erstürmung des Parlaments am 3.10. zu zwei Monaten Haft verurteilt worden waren. Die Demonstranten fordern außerdem Neuwahlen und eine neue Verfassung.
13.11.2012	Die Klage des zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilten Menschenrechtlers Asimschan Askarow wird der UN Menschenrechtskommission zugestellt.
14.11.2012	Premierminister Satybaldijew trifft mit dem Vize-Präsidenten der ADB, Xiaoyu Zhao, zu Gesprächen über den Stand der Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Wasserversorgung und Energie zusammen.
19.11.2012	Der russische Premierminister Dmitrij Medwedjew sagt Präsident Atambajew in einem Telefongespräch 25 Mio. US-Dollar zur Unterstützung des Staatshaushaltes zu.
20.11.2012	Die Polizei verhindert in Bischkek eine geplante Massen-Selbstverbrennung von ca. 40 Mitgliedern des »Notfallkomitees zur Rettung des Landes«. Die durch Kreditschulden in wirtschaftliche Not geratenen Menschen wollten mit der Aktion gegen die harte Haltung der Finanzinstitutionen protestieren, die keinen Aufschub für die Abzahlung der Schulden gewähren.
21.11.2012	Ein Gericht in Bischkek spricht den ehemaligen Minister für soziale Entwicklung, Rawschan Sabirow, vom Vorwurf der Annahme von Bestechungsgeldern in besonders großem Umfang frei. Sein ehemaliger Mitarbeiter Tachir Mirsachmetow, der Sabirow beschuldigt hatte, wird zu sechs Jahren Freiheitsentzug plus Konfiszierung seines Eigentums verurteilt.
21.11.2012	Beim Ombudsmann Kirgistans wird ein Dienst für die Rechte des Kindes eingerichtet.
22.11.2012	Der frühere Innenminister Sarylbek Rysalijew wird Vorsitzender des Justizvollzugsdienstes.
22.11.2012	Kirgistan hatte nach Angaben der Eurasian Development Bank 2011 mit 48 % die höchste Staatsverschuldung aller GUS-Staaten, bezüglich der Steuerbelastung nimmt es mit 19 % des BIP einen Mittelplatz ein.
22.11.2012	FergananeWS.com meldet, dass das Komitee für Staatssicherheit einen Mitarbeiter der International Crisis Group der subversiven Tätigkeit verdächtigt. Prasad Conor sammelt im Süden Kirgistans Material über die Verletzung der Rechte der Usbeken durch staatliche Institutionen.

## Tadschikistan

20.10.2012	Der tadschikische Staatsbürger Abdulwosi Latipow wird in Wolgograd fünf Tage nach seiner Freilassung aus einem Sondergefängnis von bewaffneten und maskierten Männern aus seiner Wohnung entführt. Latipow war im November 2010 aufgrund eines tadschikischen Auslieferungssuchens verhaftet worden, der Europäische Gerichtshof hatte seine Auslieferung verboten und das Oberste Gericht der RF seine Freilassung beschlossen.
21.10.2012	General William Fraser III, Chef des US Transportation Command (USTRANSCOM) führt in Duschanbe Gespräche im Verteidigungsministerium und im Staatskomitee für nationale Sicherheit über die Sicherheit der tadschikisch-afghanischen Grenze.
23.10.2012	Präsident Emomali Rachmon trifft zu einem Staatsbesuch in Finnland ein, wo er u. a. mit dem finnischen Präsidenten Sauli Niinistö zusammentreffen wird.
24.10.2012	Ein Gericht in Chudschand verbietet die Menschenrechtsgruppe Amparo. Der von Juristen gebildeten Organisation wird vorgeworfen, ohne gültige Lizenz gearbeitet zu haben.
27.10.2012	Mit einer im Fernsehen übertragenen Feier an der auch Präsident Rachmon teilnimmt, wird der von einer chinesischen Firma gebaute Schariston-Tunnel eröffnet, der eine wintertaugliche Straßenverbindung zwischen dem Norden und dem Süden des Landes herstellt.
29.10.2012	In Duschanbe beginnt die zehnte Sitzung der kasachstanisch-tadschikischen Zwischenregierungskommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit.
29.10.2012	Der Kommandeur des Hauptdirektorats für die Grenztruppen beim Komitee für nationale Sicherheit, Generalleutnant Scheralischoh Mirsojew, und der stellvertretende Kommandierende der Grenzkontrollabteilung des chinesischen Ministeriums für öffentliche Sicherheit, General Chjou Shu Kuy, treffen in Duschanbe zu einem Meinungsaustausch über die Zusammenarbeit im Kampf gegen illegalen Grenzübertritt, Drogenhandel und Terrorismus zusammen.

29.10.2012	Ein Konvolut von für den WTO-Beitritt erforderlichen Dokumenten wurde in Genf akzeptiert, meldet ITAR-TASS. Damit kann Tadschikistan bei der nächsten Sitzung des WTO-Generalrats im Dezember die Einladung zum Beitritt erhalten.
29.10.2012	Der Pressedienst des Präsidenten meldet, dass Rahmon anlässlich des 20. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten ein Telefongespräch mit seinem usbekischen Amtskollegen Islam Karimow geführt hat. Zwischen den beiden Präsidenten herrscht gewöhnlich Schweigen.
30.10.2012	Die Ombudsleute zentralasiatischer Staaten und Russlands erörtern bei einem Treffen in Duschanbe u. a. eine Verbesserung des Rechtsschutzes für Arbeitsmigranten.
31.10.2012	Das Bildungsministerium streicht die diesjährigen Herbstferien, um im erwarteten sehr harten Winter die Winterferien entsprechend verlängern zu können.
31.10.2012	Präsident Rachmon tauscht diverse Führungsfiguren in mehreren Staatsmedien aus, Gründe werden nicht genannt.
1.11.2012	Die Regierung verabschiedet den Haushaltsentwurf für 2013 in Höhe von 2,54 Mrd. US-Dollar, das sind 420 Tsd. US-Dollar mehr als 2012. Das Wirtschaftswachstum wird auf 7,4 % prognostiziert.
2.11.2012	Ein Bezirksgericht im Gebiet Sogd verurteilt drei Männer, darunter einen Abgeordneten des Stadtparlamentes der kirgisischen Stadt Batken, wegen illegalen Vertriebs von stark wirkenden oder giftigen Substanzen zu Haftstrafen zwischen zehn und acht Jahren. Die drei Kirgisen waren im Juni festgenommen worden, nachdem im Auto des Deputierten Ikram Sydykow beim Grenzübergang 90 kg Quecksilber gefunden worden waren.
6.11.2012	Nach Angaben der russischen Zeitung Kommersant unterstützt Russland die Armee Tadschikistans mit 200 Mio. US-Dollar.
6.11.2012	Nach Angaben des Pressedienstes der Agentur für Drogenkontrolle haben Sicherheitskräfte in Tadschikistan seit dem Jahr 2000 78 t Narkotika beschlagnahmt, davon 31 t Heroin und 24 t Opium.
8.11.2012	Ein Spiel der ersten Fußballliga zwischen Istarawschan Ura-Tjube und Energetik Duschanbe muss in der 81. Minute abgebrochen werden, nachdem Meinungsverschiedenheiten um die Anerkennung eines Tores zu Handgreiflichkeiten zwischen Spielern und Schiedsrichter führen und Anhänger des Hauptstadtclubs das Feld stürmen.
12.11.2012	Es wird bekannt, dass der tadschikische Schauspieler des Moskauer Teatra.doc, Abdula Bekmamadow, und sein Bruder am 3.11. nahe der Metro-Station Perowo in Moskau ohne äußeren Anlass von aggressiven Fußballfans krankenhausreif geschlagen wurden.
13.11.2012	Ein Militärgericht der Garnison von Chatlon verurteilt den Chef des Grenzpostens Nr. 1 Wachschi, Nisomidin Jakubow, zu 21 Jahren Haft wegen Drogenhandels, Machtmissbrauch, Diebstahl und illegaler Benutzung von Waffen. Mit ihm werden vier weitere Grenzsoldaten zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.
15.11.2012	Asia-Plus berichtet, dass eine Gruppe von Mitarbeitern der Generalstaatsanwaltschaft, des Obersten Gerichtes sowie des Innen- und Justizministeriums zurzeit Strafanstalten des Landes besuchen, um sich über die Haftbedingungen zu informieren.
19.11.2012	Nach einer Meldung von Asia-Plus sind im Jahr 2012 bislang keinerlei Aktien der OAO Rogunskaja GES, mit denen der Bau des Wasserkraftwerkes Rogun finanziert werden soll, verkauft worden.
19.11.2012	Eine Delegation der WTO unter Führung von Chiedu Osakwe trifft in Duschanbe ein, um die Modalitäten des Beitritts Tadschikistans in die Organisation zu besprechen. Es sind Treffen mit dem Minister für ökonomische Entwicklung und Handel, Scharif Rahimsoda, und Präsident Rahmon vorgesehen.
20.11.2012	Asia-Plus meldet, dass die Agentur für Statistik seit ca. drei Wochen gemeinsam mit der International Labour Organization (ILO) eine Erhebung über Kinderarbeit in Tadschikistan durchführt.
20.11.2012	Spezialtruppen der tadschikischen und kasachstanischen Streitkräfte führen in der Nähe von Duschanbe gemeinsame Anti-Terror-Übungen durch.
21.11.2012	Nach Angaben des neuesten Weltberichtes zu Migration und Rücküberweisungen war 2011 die Höhe der Rücküberweisungen nach Tadschikistan im Verhältnis zum BIP mit 47 % die weltweit höchste.
21.11.2012	Das TALCO Aluminiumwerk in Tursunsoda hat die technischen Voraussetzungen zur Synthese von Gas geschaffen, um unabhängig von usbekischen Lieferungen zu sein, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL.
21.11.2012	Während des Belarus-Besuches von Justizminister Rustam Mengalijew wird ein Abkommen über eine Intensivierung der Zusammenarbeit der Justizministerien beider Staaten unterzeichnet.

## Turkmenistan

22.10.2012	Nach Regierungsangaben werden höhere Ausgaben in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Bildung 2013 über Kredite finanziert, obwohl das Haushaltsdefizit so auf 1,2 Mrd. US-Dollar ansteigt.
23.10.2012	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow amnestiert aus Anlass des 21. Jahrestages der Unabhängigkeit des Landes 2.000 Gefangene.
23.10.2012	Bei der jährlichen Versammlung des Ältestenrats verkündet Präsident Berdymuchammedow ein Entwicklungsprogramm für die nächsten fünf Jahre, dessen Ziel es ist, Turkmenistan durch die Investition von 200 Mrd. Manat (70,2 Mrd. US-Dollar) in ein Industrieland zu verwandeln. Der Präsident kündigt auch eine Anhebung der Gehälter um 10 % und der Renten um 15 % zum 1.1.2013 an.
25.10.2012	RFE/RL meldet unter Berufung auf kasachstanische Quellen, dass sieben kasachstanische Staatsbürger von turkmenischen Grenzschützern wegen des Verdachts von illegalem Grenzübertritt und Schmuggel verhaftet worden sind.
26.10.2012	Präsident Berdymuchammedow empfängt eine Delegation des Russischen Föderationsrats. Im Mittelpunkt der Gespräche steht die wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Länder.
27.10.2012	Anlässlich der Feiern zum 21. Jahrestag der Unabhängigkeit wendet sich Präsident Berdymuchammedow mit einer Grußbotschaft an die Bevölkerung, in der er die wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritte des Landes preist.
30.10.2012	Präsident Berdymuchammedow kommt in Aschhabad mit dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees der GUS, Sergej Lebedjew, zu Gesprächen über den Ausbau der Handelsbeziehungen und den Kulturaustausch in der Gemeinschaft zusammen.
3.11.2012	Ein für Anfang November geplantes Treffen der Staatsoberhäupter der GUS-Staaten wird nach einem Telefonat zwischen Präsident Berdymuchammedow und dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees der GUS, Lebedjew, auf den 5.12. verschoben. Gründe werden nicht bekannt.
8.11.2012	Turkmenistan wird zusammen mit 18 weiteren Staaten für die Dauer von drei Jahren in den UN Wirtschafts- und Sozialrat gewählt, dem insgesamt 54 Länder angehören.
9.11.2012	Chronika Turkmenistan berichtet, dass das US State Department die Restaurierung der Festung Gys-Gala in der antiken Stadt Merw (Gebiet Mary) mit mehr als einer halben Mio. US-Dollar fördern wird.
9.11.2012	Staatliche Stellen geben bekannt, dass mit einem Ergebnis von 1,11 Mio. t der Plan für die diesjährige Baumwollernte erfüllt wurde.
14.11.2012	Der Iran meldet eine Unterbrechung der Versorgung seiner nördlichen Landesteile mit turkmenischem Gas und verweist auf aktuelle Preisverhandlungen mit Aschhabad. Die turkmenische Seite bestreitet eine Unterbrechung der Energielieferungen.
15.11.2012	Aus Kabinettskreisen verlautet, dass mit der Förderung auf dem weltweit zweitgrößten Gasfeld Galkynysch mit Reserven von mehr als 13 Bio. m <sup>3</sup> bereits 2013 begonnen wird.
16.11.2012	Central Asia Online berichtet, dass bis zu 24.000 Mitarbeiter staatlicher Betriebe und Verwaltungen für die Vorbereitung und Durchführung der für Mitte Dezember angesetzten Volkszählung mobilisiert worden sind.
16.11.2012	Während einer Öl- und Gaskonferenz in Aschhabad werben Vertreter der turkmenischen Regierung bei westlichen Firmen für Investitionen in das TAPI Gaspipeline Projekt, mit dem Gas nach Süden in die Länder Afghanistan, Pakistan und Indien transportiert werden soll.
16.11.2012	Präsident Berdymuchammedow ordnet die Einrichtung von Entsalzungsanlagen am Ufer des Kaspischen Meeres an, um die Trinkwasserversorgung des Gebiets Balkan sicherzustellen.
18.11.2012	Präsident Berdymuchammedow verkündet bei einem Regierungstreffen den Plan, in den nächsten vier Jahren in drei Phasen eine umfassende Privatisierung von Staatskonzernen durchzuführen.
20.11.2012	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet ein Dekret zur Privatisierung des staatlichen Mobilfunkbetreibers Altyn Azyr.

## Usbekistan

22.10.2012	Nach Angaben der staatlichen Agentur für Printmedien und Information gibt es zurzeit 1.292 Medien (Printmedien, Radio- und Fernsehsender, Websites) in Usbekistan, davon ca. 60 % nichtstaatlich.
23.10.2012	Das Ministerkabinett erlässt eine Resolution zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Kohle, die zugleich starke Preissteigerungen verhindern soll.

24.10.2012	RFE/RL meldet, dass der Künstler Wjatscheslaw Ochunow mit einem Ausreiseverbot belegt wurde, nachdem er in einem seiner Werke Präsidententochter Gulnara Karimowa mit einem Affen gleichgesetzt hatte.
26.10.2012	Nach Angaben der Zentralbank der RF sind die Rücküberweisungen aus Russland nach Usbekistan im zweiten Quartal 2012 gestiegen und mit 1,4 Mrd. US-Dollar die höchsten aller GUS-Staaten.
30.10.2012	Ein Taschkenter Appellationsgericht vertagt die Berufungsverhandlung im Fall der vier Uzdunrobit-Manager erneut und ohne Angabe von Gründen. Neuer Termin soll der 13.11. sein. Im Anschluss daran verschiebt auch das Oberste Wirtschaftsgericht seine Entscheidung über den Entzug der Lizenz des Mobilfunkunternehmens bis nach der Entscheidung über die Manager.
30.10.2012	Babatunde Osotimehin, Executive Director des UN Population Fund (UNFPA), trifft zu einem zweitägigen Besuch in Taschkent ein, wo er Gespräche mit Gesundheitsminister Anwar Alimow, der Vorsitzenden des Frauenkomitees, Elmira Basitchanowa u. a. hochrangigen Vertretern führen wird.
30.10.2012	Vertreter der usbekischen und kasachstanischen Zollbehörden vereinbaren bei einem Treffen am Grenzübergang Schibek Scholy eine Erhöhung ihrer Kapazitäten an den gemeinsamen Grenzübergängen.
30.10.2012	Uzreport.com meldet, dass zur verbesserten Kontrolle der Kommunikation ein Staatskomitee für Kommunikation, Information und Telekommunikation neu geschaffen wurde.
30.10.2012	In Taschkent finden reguläre deutsch-usbekische Regierungskonsultationen statt. Themen sind u. a. die bilaterale Zusammenarbeit im politischen und wirtschaftlichen Bereich sowie die Situation in Afghanistan.
30.10.2012	Die ADB gewährt Usbekistan einen 150 Mio. US-Dollar Kredit zur Modernisierung der Stromversorgung im Ferganatal.
31.10.2012	Olam.uz meldet, dass der französische Filmstar Gerard Depardieu zugesagt habe, in einem Film, an dessen Drehbuch Präsidententochter Gulnara Karimowa mitgeschrieben hat, mitzuwirken.
31.10.2012	Kulturminister Tursunali Kusijew gibt bekannt, dass unter Farbschichten eines alten Gemäldes im Kunstmuseum von Taschkent ein Bild des venezianischen Renaissance-Malers Paolo Veronese entdeckt wurde.
31.10.2012	Der Moskauer Immobilienbesitz von Gulnara Karimowa soll in Reaktion auf die Beschlagnahme der MTS-Tochterfirma Uzdunrobit beschlagnahmt worden sein, melden mehrere Nachrichtenagenturen.
31.10.2012	Das staatliche Fernsehen berichtet von der Verurteilung dreier Frauen tadschikischer Nationalität, die nahe der Grenze im Gebiet Suchandarja lebten, wegen bezahlter Spionage zu 15 bzw. 14 Jahren Haft. Die Frauen bestreiten den Spionagevorwurf nicht, geben aber an, vom tadschikischen Geheimdienst dazu gezwungen worden zu sein.
2.11.2012	Die Menschenrechtlerin Adelaida Kim wird verhaftet, als sie versucht, den Generalstaatsanwalt in Angelegenheiten ihrer Tochter, der im Mai 2012 nach ihrer Verhaftung ihr russischer Pass abgenommen und die dann nach Kasachstan abgeschoben wurde, aufzusuchen.
2.11.2012	Im russischen Nischnij Nowgorod ist der usbekische Staatsbürger Asamatschon Ermakow aus der Untersuchungshaft spurlos verschwunden, meldet Fergananeews.com. Ermakow war auf usbekisches Ersuchen wegen religiösem Extremismus in Russland verhaftet, seine Auslieferung aber u. a. vom Europäischen Gerichtshof verhindert worden. Menschenrechtler äußern den Verdacht, dass er illegal nach Usbekistan gebracht wurde.
2.11.2012	Die kalifornische Menschenrechtsorganisation Responsible Resource Network teilt mit, dass sich mehr als 100 internationale Bekleidungsfirmen einem Boykott usbekischer Baumwolle wegen Kinderarbeit angeschlossen haben.
5.11.2012	Ein Gericht im Bezirk Jakkabag (Gebiet Kaschkadarja) verurteilt Hasan Chorijew zu einer Geldstrafe von 29 Mio. Sum (11.000 US-Dollar) wegen Verleumdung. Der 70jährige Vater von Bahodir Chorijew, einem in den USA lebenden Führer der Oppositionsbewegung Birdamlik, hatte sich über schikanöse Maßnahmen der Verwaltung beschwert.
6.11.2012	Der russische Mobilfunkkonzern MTS bestreitet laut Uznews.com jeden Zusammenhang mit der Konfiszierung der Moskauer Luxuswohnung von Gulnara Karimowa.
8.11.2012	Fergananeews.com meldet unter Berufung auf eine nicht namentlich genannte russische Quelle, dass die Meldung über die Konfiszierung der Wohnung Karimowas falsch sei.
8.11.2012	Das Taschkenter Appellationsgericht hebt den Beschluss über die Beschlagnahme der Mobilfunkfirma Uzdunrobit auf und fordert stattdessen von der russischen Mutterfirma MTS die Überweisung von 600 Mio. US-Dollar an den usbekischen Staat.
9.11.2012	Präsident Karimow unterzeichnet ein Dekret, mit dem ab 1.12.2012 Löhne, Renten und Stipendien um durchschnittlich 10% angehoben werden.



11.11.2012	Die Regierung geht für 2013 von einem BIP-Wachstum von 8 % aus, meldet UzDaily.com.
12.11.2012	Ein Sprecher des russischen Außenministeriums äußert sich zufrieden über die Aufhebung der Konfiszierung des Eigentums von Uzdurobot/MTS und äußert die Hoffnung, dass ein einvernehmlicher Weg zur Lösung der noch vorhandenen Probleme gefunden wird.
12.11.2012	Aus Sotschi wird gemeldet, dass 82 usbekische Arbeitsmigranten in ihre Heimat abgeschoben wurden, nachdem sie am 5.11. in einer Massenschlägerei mit tadschikischen Arbeitern verwickelt waren.
13.11.2012	In Taschkent findet die konstituierende Sitzung des neugeschaffenen Bauernrates statt, der Gesetzesvorschläge im Bereich der Landwirtschaft ausarbeiten und sich für die finanzielle Lage der Landwirte einsetzen soll.
13.11.2012	Präsident Karimow unterzeichnet ein Dekret, mit dem ein Staatskomitee für Privatisierung, Demonopolisierung und Wettbewerbsentwicklung geschaffen wird, das die Privatisierung des Staatseigentums voranbringen soll.
14.11.2012	Im russischen Gebiet Samara verunglückt ein Autobus, in dem statt der zugelassenen 47 Passagiere hundert usbekische Arbeitsmigranten sitzen. Neun Menschen werden verletzt.
14.11.2012	Eine geplante Konferenz von Mitgliedern der oppositionellen Partei Erk in Taschkent kann nicht stattfinden, weil die meisten Aktivisten zuvor von der Polizei festgenommen wurden.
19.11.2012	Die Islamische Entwicklungsbank (IDB) stellt Kredite in Höhe von 100 Mio. US-Dollar mit einer Laufzeit von 16 Jahren für die Modernisierung von Wasserkraftwerken zur Verfügung, meldet Uzreport.com.
19.11.2012	Inspektoren des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes wird bei ihrem Versuch, den seit 2008 in Haft sitzenden Journalisten Salidschon Adburachmanow zu besuchen, eine andere Person vorgeführt.
20.11.2012	Nikolai Bordjuscha, Generalsekretär der CSTO, erklärt, dass der Rückzug Usbekistans sich nicht negativ auf die Organisation auswirke. Im Gegenteil sei es in den vergangenen Monaten gelungen, viele Beschlüsse zu fassen, die zuvor von Usbekistan verhindert wurden.
22.11.2012	Im Gebiet Taschkent werden neun Personen wegen der Bildung einer illegalen (islamistischen) Organisation zu Haftstrafen zwischen drei und sieben Jahren verurteilt. Beobachter halten die Vorwürfe für fabriziert.
22.11.2012	Am Abend wird ein 20jähriger Usbeke mit diversen Stichverletzungen und einem abgetrennten Ohr in Moskau tot aufgefunden. Die Sicherheitsbehörden haben die Ermittlungen aufgenommen.
22.11.2012	Ein Gericht im Gebiet Kaschkadarja verurteilt den ehemaligen Gouverneur des Bezirks Scharisabs, Oktam Ksidirow, zu elf Jahren Haft wegen Unterschlagung, Machtmissbrauch und Bestechung.
23.11.2012	Die Generalstaatsanwaltschaft der RF entscheidet, Ikromschon Mamadschanow an Usbekistan auszuliefern. Der Usbeke wurde seit drei Jahren mit internationalem Haftbefehl wegen des Verdachts auf Terrorismus, Bildung der bewaffneten Vereinigung Union des islamischen Dschihad und Beteiligung an ihren Aktivitäten gesucht und war am 13.6.2012 in einem Zug in Orenburg verhaftet worden.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

*Diese Ausgabe wird gefördert  
von der VolkswagenStiftung*



Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GIZ unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Alexander Wolters

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON [www.ireon-portal.de](http://www.ireon-portal.de) recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2012 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org) • Internet-Adresse: [www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft  
**oa**



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

*Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: [www.ost-ausschuss.de](http://www.ost-ausschuss.de)*



## Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



## Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

### Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

### Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

### Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

### Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

### Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

### Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

### Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org)

### Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)